

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

481 (16.10.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rindfleisch, hiesig in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings- Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22 000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Kammerbote Ed. Mühlh. Kaiserstr. u. Markt. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Zeitspalt 25 Pfg., die Reklamspalt 70 Pfg.

Nr. 481.

Karlsruhe, Mittwoch den 16. Oktober 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Königin Victorias Briefwechsel und Tagebuchblätter.

— Karlsruhe, 16. Okt. König Eduard von England hat nicht nur seinem Volke, sondern der gesamten gebildeten Welt ein wertvolles, literarisch-politisches Erbe überlassen, das ihm in den Lebensaufzeichnungen der Königin Viktoria überantwortet war. Nach einer Auswahl, welche eine vom König bestellte Kommission getroffen, ist jetzt das Werk vollendet, von welchem heute im Verlag von Karl Siegismund in Berlin eine von Konradtmeister z. D. M. Plüddemann besorgte deutsche Uebersetzung erscheint. Es sind zwei stattliche Bände (Preis M. 24, geb. M. 28), von welchen der erste von 1821—1849, der zweite von 1849—1861 reicht, die unter dem Titel „Königin Victorias Briefwechsel und Tagebuchblätter“ aus der Zeitgeschichte dieser Herrscherin ein reiches Material wissenschaftlicher und fesselnder Aufzeichnungen geben, die uns, als persönlichste Darstellungen der Königin, dieselbe in ihrem Urteil über Personen und Ereignisse zugleich menschlich näher führen. So werden diese Briefe und diese Tagebuchblätter, in denen sich — von der Jugendzeit der Königin Viktoria bis zum Tode ihres geliebten Gemahls — ihr eigenes Leben wie das ihres Volkes und gleichzeitig dasjenige der ganzen Welt wieder spiegelt und in besonderer Beleuchtung erscheint, überall ein großes und berechtigtes Interesse finden.

Aus den Ausführgedanken, von denen auf Wunsch der Verlagsbuchhandlung erst heute Gebrauch gemacht werden kann, teilen wir aus dem Einführungskapitel einiges mit, was die Bedeutung der hohen Verfasserin und den Zweck und die Bedeutung des Werkes erkennen läßt:

Die Königin Viktoria verfuhr mit ihren Schriftstücken von Anfang an ganz methodischer Weise; sie gewöhnte sich frühzeitig daran, ihre Privatbriefe aufzuheben, und nach ihrer Thronbesteigung wurden alle ihre amtlichen Schriftstücke ebenso behandelt und in Bänden geordnet. Der Prinzregent richtete ein ausgearbeitetes System sachlicher Zusammenstellung ein und beehrte und registrierte viele der Dokumente mit eigener Hand. Das Ergebnis war, daß die gesammelten Papiere eine Sammlung von Staatsdokumenten bilden, die wahrscheinlich einzig in der Welt dastehen. Die Papiere, die sich auf das Leben der Königin bis zum Jahre 1861 beziehen, sind in chronologischer Reihenfolge gebunden und umfassen zwischen fünf- und sechshundert Bände. Sie bestehen zum großen Teil aus Briefen von Ministern, welche die Vorgänge im Parlament darstellten, und aus verschiedenen politischen Memoranden, die sich mit der inneren, der auswärtigen und der Kolonialpolitik beschäftigten; darunter befinden sich Entwürfe zu Antworten.

Viele Bände betreffen die Angelegenheiten von fast jedem europäischen Lande, andere betreffen die Geschichte Indiens, die britische Armee, die Zivilistik, die künftigen Verfassungen und den ganzen komplizierten Mechanismus der Monarchie und Verfassung. Da sind Briefe von Monarchen und künftigen Persönlichkeiten, ferner ist da eine ganze Reihe von Bänden, die sich mit Sachen beschäftigen, an denen der Prinzregent ein besonderes Interesse nahm.

Einige sind chronologisch geordnet, andere ihrem Inhalt nach. Zu den interessantesten Bänden gehören diejenigen, welche die von Ihrer Majestät an ihren Onkel Leopold, den König der Belgier, geschriebenen Briefe und seine Antworten enthalten. Die Sammlungen von Briefen von und an Lord Melbourne bilden eine andere kaum weniger interessante Serie. Häufig veranlaßte die Königin, daß Auszüge aus ihren Privattagebüchern, welche wichtige politische Ereignisse betrafen oder bedeutsame Besprechungen beschreiben, in die Bände eingestiftet wurden, in der augenscheinlichen Absicht, daß sie die Briefe klarer machen und herabzubringen sollten.

Es wurde klar, daß der einzig gangbare Weg der war, Musterstücke solcher Dokumente zu veröffentlichen, die dazu dienen konnten, die Entwicklung des Charakters und der natürlichen Fähigkeiten der Königin zur Darstellung zu bringen, und typische Beispiele ihrer Art und

Weise, in der sie politische und soziale Angelegenheiten behandelte, vorzuführen.

Die Entwicklung des Charakters der Königin wird in diesen Papieren klar gezeigt. Er besitzt ein außergewöhnliches Interesse. Wir sehen ein junges Mädchen von munterer, lebhafter Gemütsanlage, von harten Keigungen und mit tiefem Gefühl für Verantwortlichkeit, die in jugendlichem Alter und nach einem stillen Mädchenleben in eine Stellung versetzt wird, deren Großartigkeit nicht überboten werden kann. Wir sehen, wie ihr Charakter sich entfaltet und vertieft, wie es durch reiche Erfahrung zu Geduld, Scharffinn und Reifeheit herangebildet wird, und doch niemals ein Körnchen von der Stärke der Entscheidung und Umgebung verliert, die ihr von Anfang an zu eigen war. Bis zum Jahre 1861 war der Lebenslauf der Königin von beispiellosem Glück begleitet. Sie war glücklich in ihrer Gemütsanlage, ihrer Gesundheit, ihrer Erziehung, ihrem Eheleben, ihren Kindern. Sie sah ein großes Reich in unruhigen Zeiten an Freiheit, Macht und Größe zunehmen, und doch brachte dieses Glück nicht den Schatten von Wehmut mit sich, weil die Königin in wachsendem Maße die Sorgen und Verantwortlichkeiten fühlte, die von ihrer hohen Stellung untrennbar waren. Sie gab sich ihrem Glück nicht hin, sie ließ sich von ihm nur zu größerer Wohltätigkeit und zu dem frauenhaften Verlangen antreiben, daß ihre Untertanen sich eines ähnlichen Glücks erfreuen sollten, das auf denselben einfachen Tugenden beruhte. Nichts geht aus diesen Schriftstücken schärfer hervor, als die arbeitsame Verduld, mit der sich die Königin von den geringsten Meinungen der politischen und sozialen Bewegungen sowohl in ihrem eigenen als in fremden Ländern unterrichtet hielt.

Es ist ein begeistertes Schauspiel, jemanden, der von jeder Versuchung umgeben ist, die weltliche Größe bieten kann, von Tag zu Tag ein so einfaches, lebhaftes, arbeitsames Leben führen zu sehen; und es ist unmöglich, ein fruchtbareres Beispiel von Pflichtgefühl, Singebung und Kraft zu finden, die in so hehrer Weise und inmitten einer so großartigen Umgebung ausgeübt werden. Wir wagen zu glauben, daß nichts so die persönliche Ergebenheit des Reiches an das Ansehen jener großen Königin, die so weise und lange regiert hat, und seine tief eingezugelte Anhänglichkeit an das Prinzip der konstitutionellen Monarchie hat festigen können, als der Beschluß des Königs, daß die Innenseite dieses edlen Lebens und seines Verlaufs dem Volk deutlicher enthüllt werde, dessen Anhänglichkeit an seine alten Freiheiten untrennbar mit seiner Treue zum Throne verknüpft ist.

Und nun zu den Tagebuchblättern selbst, aus denen wir hiermit einige Abschnitte wiedergeben.

Der Regierungsantritt der Königin.

Am 20. Juni 1837 finden sich im Tagebuch der jungen Prinzessin, die an diesem Tage Königin wurde, folgende Aufzeichnungen: „Ich wurde um 6 Uhr von Mama geweckt, die mir mitteilte, daß der Erzbischof von Canterbury und Lord Conyngham da wären und mich zu sprechen wünschten. Ich stand auf, ging in mein Boudoir (nur mit einem Schlafrock bekleidet) und empfing sie. Lord Conyngham, der Oberbefehlshaber, machte mich dann mit der Tatsache bekannt, daß mein armer Onkel, der König nicht mehr sei, 12 Minuten nach 2 Uhr diesen Morgen verstorben und daß ich daher Königin sei. Lord Conyngham kniete nieder und küßte meine Hand, indem er mir zugleich die amtliche Anzeige von dem Ableben des armen Königs übergab. — Da es dem Allmächtigen gefallen hat, mich in diese Stellung einzusetzen, werde ich mein äußerstes Bestreben tun, um meine Pflicht gegen das Land zu erfüllen. Ich bin sehr jung und in diesen, wenn auch nicht in allen Dingen unerfahren, aber ich bin sicher, daß nur wenige mehr wirklichen guten Willen und ernstlicher den Wunsch haben können, das Richtige zu tun als ich.“

Die Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Die Verlobung des Prinzen Friedrich Wilhelm, späteren Kaisers Friedrich, um die Prinzessin Viktoria schloß, bald nach dem Ereignis, ein Brief der Königin an den König der Belgier vom 22. Septemb. 1855:

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ Das war ein Jubelruf und kam aus tiefstem Herzen.

Mit glücklichem Lachen sah Frau Heydebring ihren Mann an, während ihr die hellen Tränen über die Wangen rollten.

„Was wird Marie-Magdalen sagen! O, der liebe, gute, prächtige Mensch! Es wäre doch auch fürchterlich gewesen, wenn er —“

„Daß das!“ unterbrach sie ihr Mann. „Er ist da, und ich habe ihm meine Karte hinterlassen mit der Bitte, uns so bald wie möglich zu besuchen! Ich fahre jetzt ins Kontor! Sage Magda, bitte, nichts, daß ich mich erkundigt habe und mit welchem Erfolg.“

Das versprach Frau Heydebring zwar, aber als Marie-Magdalen nach zwei Stunden von ihrem Ritt zurückkehrte und sie die Tränen Spuren auf dem Antlitz bemerkte, schlug sie ihr Versprechen in den Wind, fiel ihrer Tochter um den Hals und rief: „Er lebt und ist auf dem „Pinguin!““

Marie Magdalen wurde blaß bis in die Lippen hinein und ein Zittern überfiel ihre Gestalt! Doch schon in der nächsten Sekunde hatte sie sich mit Gewalt zusammengerafft, richtete sich auf und fragte ruhig: „Woher weißt du das?“

„Papa war hier!“ stotterte Frau Heydebring. „Er war am Dock gewesen und hatte gefragt: Kind, freust du dich denn gar nicht über die Nachricht? Ich sollte es dir ja nicht sagen, aber — Magda! Magda! Was ist denn nun wieder los mit dir? Du bist ja so merkwürdig!“

„Ach, laß mir!“ antwortete Marie-Magdalen mit ihrer gewohnten Abwehr, schob die Mutter von sich, die sie fassungslos anstarrte, und ging hinaus!

Langsam stieg sie die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf, trat ein und schloß die Tür hinter sich ab. Aber als sie weiter ins Zimmer hinein schritt, verlagerten ihr plötzlich die Knie, und wie ein vom Blitz niedergeschmetterter Zweig sank sie zu Boden, den Kopf in die Polster des Sofas vergrabend! Ein wildes, tränenloses Schluchzen erschütterte ihren Körper und die Zähne

„Liebster Onkel! Ich mache mir Ihren Kurier zunutze, um Ihnen anzuvertrauen, und zwar Ihnen allein, indem ich Sie bitte, es nicht an die Kinder zu erwähnen, daß unsere Wünsche betreffs einer späteren Verheiratung Ihres sich in sehr erfreulicher und befriedigender Weise verwirklichen werden.“

Am Donnerstag den 20., nach dem Frühstück, sagte Fritz Wilhelm, er wolle gern mit uns über einen Wunsch reden, dessen seine Eltern, wie er wisse, niemals gegen uns Erwähnung getan hätten, nämlich zu unserer Familie zu gehören. Es sei lange sein Wunsch gewesen, er habe die Zustimmung und Billigung nicht nur seiner Eltern, sondern auch des Königs erhalten — und da er sich „so allerliebste“ finde, könne er nicht länger warten, seinen Antrag zu stellen. Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit welcher Freude wir unsererseits seinen Antrag annahmen. Aber das Kind selber soll nichts davon vor ihrer Konfirmation wissen, die nächste Ostern stattfinden wird; dann wird er wahrscheinlich herüberkommen, daß er ihr selber seinen Antrag zu stellen wünscht, den sie — ich habe wenig oder vielmehr keinen Zweifel — freudig annehmen wird.

Er ist ein lieber, vortrefflicher, reizender junger Mann, und wir unser liebes Kind mit vollem Vertrauen geben können. Was uns so sehr an ihm gefällt, daß er wirklich von sich entzückt ist.

Ich bleibe, mit Alberts herzlichsten Grüßen, und dem Wunsch, daß Sie dieser Verbindung Ihren Segen erteilen mögen, wie Sie es der unfrigen getan haben, stets Ihre ergebene Dienerin, Ihr Kind Victoria R.“

Einen hübschen Einblick in das Liebesverhältnis des Brautpaares eröffnet dann ein Brief vom 3. Juni 1856:

„Während Fritz Wilhelm hier ist (so schreibt die Königin), ist jeder freie Augenblick, den ich habe, dem ich habe, denn ich muß das Liebespaar chaperonieren, was viel von meiner lobbaren Zeit wegnimmt, ihrem Bräutigam gewidmet, der so in sie verliebt ist, daß er selbst wenn er mit ihr spazieren fährt oder geht, nicht befriedigt ist und meint, er habe sie nicht gesprochen, wenn er sie nicht auf eine Stunde für sich haben kann, wobei ich natürlich verpflichtet bin, sie zu chaperonieren.“

Königin Viktoria über englische Freireisereien gegen Deutschland.

Ein interessanter, gerade auch für die Gegenwart lehrreicher Zwischenfall ereignete sich im Jahre 1861. Damals nahm die Königin Veranlassung, in einem Briefe an den Viscount Palmerston die gehässige Haltung der Times gegen Deutschland auf das entschiedenste zu tadeln. Sie schrieb an den Minister:

„Die Königin hat lange mit tiefem Bedauern die fortwährenden Bemühungen der Times, welche die übrige Presse anführt, gesehen, alles Deutsche anzugreifen, in den Schmutz zu ziehen und zu beleidigen, besonders alles Preussische. Diese Zeitung hat seit Jahren dieselbe schiefse Richtung verfolgt, aber seit der Macdonald-Angelegenheit*) im letzten Jahre hat sie einen giftigen Ton angenommen, der nicht verfehlt kann, die größte Enttäuschung beim deutschen Volke hervorzubringen und schrittweise die Gefühle unseres Volkes Deutschland zu entfremden. Da Lord Palmerston wahrscheinlich keine deutschen Zeitungen liest, auch wohl keine persönlichen Beziehungen mit diesem Lande hat, kann er kaum gewahr sein, wie weit das Unheil schon um sich gegriffen hat, obwohl er mit der Königin übereinstimmen wird, daß Nationalitätshass zwischen diesen beiden Völkern für beide ein wirkliches politisches Unglück wäre. Die Königin hat offen die Absicht gehabt, darüber an Lord Palmerston zu schreiben und ihn zu fragen, ob er nicht im Geiste seiner Pflicht der Öffentlichkeit gegenüber handeln würde, wenn

*) Kapitän Macdonald wurde im September 1860 als Eisenbahnpassagier in Vorn von Eisenbahnbeamten aus dem Zuge geholt und ins Gefängnis geworfen. Der Zwischenfall gab Anlaß zu längerem diplomatischen Schriftwechsel, ebenso zu heftigen Angriffen auf Preußen seitens der Times.

fürsich, wie sie sich bemühte, den Ausschrei aus dem Herzen zu unterdrücken! Nur ein dumpfes Stöhnen und Nechzen drang aus der Brust hervor!

Vergeblich klopfte und rüttelte die geängstigte Mutter an der geschlossenen Tür, tief unzähligmale die Tochter beim Namen und bat um Einlaß! Marie-Magdalen sah und hörte nichts! Nur ein Wort dachte sie, das ihr Innerstes in tobenden Aufruhr verlegte und mit flammender, fressender Pein ihr Herz und Hirn durchbohrte, das Wort: „Verraten!“

Karl Fels lebte und hatte in all der langen Zeit auch nicht ein einziges Wort gesagt! Wenn er gewußt, geahnt hätte, wie ihr Herz, ihre Seele nach ihm sich gesehnt, mit welcher Liebe sie des Verlorengeliebten gedacht, wie kein Tag, keine Stunde, nicht eine Sekunde verstrich in unendlicher hangender Erwartung und Hoffnung zu hören, zu lesen, „ich lebe und komme zu dir!“ — Nein, er hatte es nicht gewußt, geahnt! Er hatte keine Sehnsucht empfunden nach ihr! Ein stüchtiger Zeitvertreib war sie ihm gewesen! Eine Reisebefehlschaft, die man vergißt! Gelogen war der Blick, der ihr Herz mit namenlosem Glück erfüllt hatte! Eine Lüge das stumme Versprechen des Druckes seiner Hand!

Und sie, die stolze Marie-Magdalen, hatte den Druck erwidert; hatte in einem einzigen Blick sich verraten, ihr Herz und ihre Liebe! Und jetzt? —

Ein wilder tödlicher Haß flammte plötzlich in ihr auf und riß sie empor. Sie schämte sich vor sich selber und ihrer „Ernieuerung“, wie sie dachte! Sie schämte sich, daß ihr Stolz so leicht zu Bruch gegangen, und was der fressende Schmerz nicht vermocht, die Scham trieb ihr die Tränen in die Augen! Keine warmen, wohlthätigen, erlösenden Tränen, sondern brennend heiße Tropfen, die statt des Herzens der Verstand ihr auspresste; der Verstand, der ihr zurante: Vergiß ihn! Finde dich selbst wieder! Sei mehr denn je die kalte, stolze Marie-Magdalen!

Ja, wahrhaftig, das wollte, das mußte sie sein! Kalt und stolz! Wie der unnahbare Eisberg in jener Nacht im Atlantik! — (Fortsetzung folgt.)

Marie-Magdalen.

Scenelle von Graf Hans Bernstorff.

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Bevor noch der Aufsteher die dampfenden, schaumumflogenen Räder mit scharfen Rad vor der Haustür ganz zum Stehen gebracht hatte, war Heydebringt aus dem Wagen gesprungen und hürrte ins Haus. „Anna! Magda!“ rief er mit schallender Stimme.

„Die gnädige Frau befinden sich im Garten und das gnädige Fräulein ist ausgeritten!“ meldete der herbeigeeilte Diener, der zugleich durch seinen Gesichtsausdruck seine Mißbilligung über dies höchst unzeremonielle Benehmen des Herrn zu erkennen gab.

„Laufen Sie! Ich lasse meine Frau in mein Zimmer bitten! Sofort!“

„Sehr wohl!“ Erst eine tadellose Verbeugung und dann schritt der Diener gemessenen Schrittes davon. Als Laufjunge war er doch nicht angestellt, sondern als wohlgeschulter Kammerdiener, und als solcher fühlte er sich verpflichtet, auf Anstand zu halten und niemals seine Ruhe zu verlieren.

Inzwischen ging Herr Heydebringt mit großen Schritten in seinem Zimmer auf und ab, bis die Tür mit hastigem Ruck geöffnet wurde und seine Frau eintrat. Sie war dem „Wohlgelächelten“, der sie ins Haus begleiten wollte, zu dessen Entsetzen einfach davongelaufen, und er hielt sich nicht verpflichtet, ihr nachzuzurennen.

„Was ist passiert, Hermann?“ Doch kein Unglück?“ stieß sie hervor.

„Ich denke, nein! Komm, sieh dich!“ entgegnete ihr Gatte, sie zu einem Stuhl führend. „Ich war am Dock —“

„Und —?“

„Karl Fels ist dort als erster Offizier an Bord!“

„Hast du ihn gesehen?“

„Leider nicht! Aber —“

er versuchte — wenigstens soweit es in seiner Macht liegt — den Wagnern der Times (welche ihre Macht zum Teil dem draußen verbreiteten Glauben verdankt, daß sie mehr oder weniger die Ansichten der Regierung vertritt) zu verhelfen zu geben, wie großen Schaden sie dadurch den Interessen unseres Landes zufügt. Sie hat sich indessen bisher enthalten, dies zu tun, da sie auf eine Veränderung in ihrem Tone hoffte und meinte, Lord Palmerston werde sich nicht gern auf eine Erörterung mit den Herausgebern der Times einlassen.

Die Königin glaubt, daß Lord Palmerston die einzige Person ist, die einigen Einfluß auf Mr. Delane (den Herausgeber der Times, D. Red.) ausüben kann; und sollte er auch nicht groß sein, so wäre es doch wesentlich, daß dieser Herr das Unheil erkenne, welches sein Tun herbeibringt, und daß die Regierung das aufrichtig beklagt.

Der Brief verfehlte allerdings seinen Zweck. Mr. Delane blieb unbeeindruckt. Palmerston endlich brachte mit seinem gewohnten Echnismus die Sache zu Ende, indem er der Königin auseinandersetzte, die englischen Zeitungen seien einfach Geschäfte.

Die „Times“ ist ein großes kaufmännisches Unternehmen, wenn auch natürlich mit gewisser politischer Richtung, doch hauptsächlich mit dem Zweck, das große darin angelegte Kapital sich gut verzinsen zu lassen. . . . Und da die Leute, wie sie einmal sind, mehr Vergnügen daran finden, Kritiken und Aufbecken von Fehlern zu lesen, als Lobeserhebungen, weil es der persönlichen Eitelkeit so schmeichelt und sie sich einbilden läßt, daß der Leser klüger geworden sei, als diejenigen, über die er liest, so kritisiert die „Times“, um ihre Verbreitung aufrecht zu erhalten, jede und jedes, besonders Ereignisse und Personen und Regierungen draußen, weil solche kritischen Bemerkungen zumeist weniger Feindschaft erregen als heftige Angriffe der Parteien und Personen in unserem Lande.

Die Politik König Wilhelms I.

Ein amtlicher Bericht des britischen Botschafters Lord Clarendon an die Königin Viktoria aus Berlin, 5. November 1881, spricht interessant über die Regierungsmaximen König Wilhelms I.:

Ihre königliche Hoheit (die Kronprinzessin Viktoria) ist über die Lage der Dinge hier sehr beunruhigt und, wie Lord Clarendon glaubt, mit Recht, denn der König hat sich zu einem bestimmten von ihm eingeschlagenen Weg entschlossen. Er sieht in jedem Körnchen Widerstand gegen seinen Willen Demokratie und Revolution. Seine Minister sind reine Bureaukrassen, die sich damit begnügen, die Verordnungen des Königs niederzuschreiben, und es gibt niemanden, bei dem Seine Majestät Rat suchte, oder der überhaupt fähig wäre oder den moralischen Mut hätte, ihn zu erziehen. Der König wird stets fromm sein Wort halten und niemals die Institutionen, deren Aufrechterhaltung er befohlen hat, beeinträchtigen, sie sind ihm aber so greulich und stehen so im Widerspruch mit seinen Gewohnheiten und Ansichten und eingewurzelten Anschauungen über die Rechte der Krone, daß Seine Majestät niemals — wenn er es vermeiden kann — die Folgeerscheinungen einer Volksherrschafts-Regierung annehmen oder überhaupt gedenken wird, daß sie eine solche sei. Das ist allgemein bekannt, und in den mittleren Klassen der Bevölkerung bringt es eine ungemütliche und große Befürchtung hervor; so wie Lord Clarendon beurteilen kann, liegt keine Gefahr einer Revolution vor — da die Armee zu stark ist und die Erinnerungen an 1848 zu frisch sind, um Gewalttaten zu erlauben, Lord Clarendon hatte am Sonntag die Ehre einer Audienz beim Könige. Seine Majestät war sehr freundlich und gütig, aber augenscheinlich unwohl und reizbar. Lord Clarendon hielt es daher weder für klug noch nützlich, ihm manches zu sagen, was die Königin gewünscht hatte, daß es der König von Lord Clarendon hören möchte. Er berührte die Sache der konstitutionellen Regierung, und Seine Majestät sagte: „Ich habe geschworen, unsere Institutionen aufrecht zu erhalten, und ich erkläre Ihnen und ich wünsche, daß Sie Ihre Regierung davon benachrichtigen, daß ich sie aufrecht erhalten will.“

Die Königin und der Prinzgemahl.

Von der glücklichen Ehe der Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Coburg, die über das ganze Leben der Königin und weit über den Tod des geliebten Gatten hinaus, ihre Strahlen warf, geht vor allem der wundervolle und reiche Briefwechsel mit ihrem Mentor und Onkel, König Leopold I. von Belgien. Um ihn schrieb sie am Tage nach der Hochzeit:

Königin Viktoria an den König von Belgien.
Windsor Castle, 11. Februar 1840.
Liebster Onkel! Ich schreibe Ihnen von hier als das glücklichste, glücklichste Wesen, das es existiert hat. Ich habe es wirklich nicht für möglich, daß jemand in der Welt glücklicher oder eben so glücklich sein könnte, wie ich. Er ist ein Engel, und seine Güte und Liebe zu mir ist wahrhaft rührend. In diese lieben Augen und das liebe sonstige Gesicht zu schauen, genügt, um ihn anzubeten. Was ich tun kann, um ihn glücklich zu machen, wird meine größte Freude sein. Unabhängig von meinem großen, persönlichen Glück war die Aufnahme, die wir gesehen haben, die herrlichste und begreiflichste, die ich je erfahren habe; die Feiern in London und am Wege entlang wollten kein Ende nehmen. Ich war letzte Nacht recht erschöpft, bin aber heute wieder wohl auf und glücklich. . . .
Meinen Gruß an die liebe Luise. Seien Sie liebende
Viktoria R.“

Als zum Jahre 1861 war das Jahr in inniger Gemeinschaft verbunden. Ende November begann der Prinz an Schlaflosigkeit zu leiden, dann stellte sich Fieber ein und Lungenentzündung; am 14. Dezember schlummerte er sanft hinüber.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 11. Okt. Sitzung der Strafkammer I. Es muß für manche Leute einen gewissen Reiz haben, sich in das Amt eines Kriminalbeamten zu weiden und die Funktionen eines solchen auszuüben. Wir brünten sonst nicht von Zeit zu Zeit in unserer Strafrechtspraxis Fällen begehen, bei denen ein solcher Sinder auf der Anklagebank erscheint, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Auch heute hatte sich die Strafkammer mit einer solchen Anklage zu beschäftigen. Die sich gegen den Kellner Karl Maish aus Karlsruhe richtete. Der Angeklagte hatte an einem Abend des Monats August etwas unternehmungslustig aufgeleckt und ging in dieser Stimmung einem Liebespärchen nach, das ihm am Parkhof begegnet war! Den beiden Liebesleuten paßte dieser ungenierte, und ausdringliche Begleiter durchaus nicht, und um sich seiner zu entledigen, traten sie in der Hebelstraße in einen Hauseingang. Sofort erschien aber Maish unter der Haustüre, zog ein Schriftstück aus der Tasche und erklärte dem erschrockenen Pärchen: „Ich bin Kriminalbeamter und Sie seid im Rahmen des Gesetzes verhaftet!“ Die jungen Leute traten, weil sie glaubten, es stehe in der Tat ein Kriminalbeamter vor ihnen, daraufhin auf die Straße heraus. Dort fand zunächst das Pärchen seine Fassung wieder, befaß sich den Vater der öffentlichen Ordnung und Sitte etwas näher und sagte zu ihm: „Sie sind ja gar kein Kriminalbeamter, Sie sind ein Hochstapler!“ Das war für Maish zu viel. Er fühlte sich in seiner Ehre schwer gekränkt, machte großen Schmelkel und rief (ein Zeichen seiner Klugheit) einen Schuhmann herbei, weil er beleidigt worden sei. Die Anklage mit dem echten Schuhmann führte zu einer Aufklärung, deren Folgen den falschen Polizeibeamten heute vor den Strafrichter brachten. Maish erhielt eine Geldstrafe von 50 M.

Der Fußredner Anton Würz aus Bietigheim und dessen Ehefrau haßten in dem Hause Schwannstraße 5 daher mehrere Kleidungsstücke, die sie dann an einen Trödler verkauften. Sie wurden mit je 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Von der Anklage wegen Stillschleppersverbrechens wurde der hier wohnhafte Friseur Georg Leo Herrmann aus Reichen freigesprochen. Des nachschaden Betrugs hatte sich der schon vielfach vorbestrafte Reifende Josef Mittenmeyer aus Gera schuldig gemacht. Er verübte in den letzten Monaten hier verschiedene Logis- und Darlehensschwindelen,

Königin Viktoria an den König von Belgien.

Osborne, 20. Dezember 1861.

Mein einziger, liebster, liebevollster Vater! Denn als solchen habe ich Sie stets geliebt! Das arme, waisenlose Baby von acht Monaten ist jetzt eine geborene und vernünftige Witwe von 42 Jahren! Mein Leben, als glückliches, ist beendet! Mit der Welt ist es für mich zu Ende! Wenn ich weiter leben muß (und ich will mich nicht schlechter machen, als ich bin), so ist es fürderhin nur für unsere armen, waisenlosen Kinder, für mein unglückliches Land, das in ihm alles verloren hat, und um nur das zu tun, was ich will und fühle; daß es es wünschen würde, denn er ist mir nahe, sein Geist wird mich leiten und anregen! Aber ach! Getrennt zu werden in der Blüte des Lebens — unser reines, glückliches, ruhiges, häusliches Leben, das es mir allein ermöglichte, meine unankbare Stellung zu ertragen, mit 42 Jahren zurückzutreten zu sehen, wo ich doch mit inständiger Gewißheit gehofft hatte, daß Gott uns niemals trennen werde, sondern zusammen alt werden lasse (obwohl er stets von der Kürze des Lebens sprach) — ist schrecklich, zu grausam! Und doch muß es zu meinem Wohl, zu meinem Glück sein! Seine Meinheit war zu groß, sein Streben war zu hoch für diese arme, elende Welt. Seine große Seele gereicht jetzt, dessen sie würdig war. Und ich will ihn nicht beneiden, nur beten, daß die meine dadurch vollkommener und für würdig befunden werde, in Ewigkeit bei ihm zu sein; und ich sehe mich innig nach diesem gesegneten Augenblick. . . . Viktoria R.“

Soweit für heute. Wir werden noch öfter Gelegenheit finden, auf diese Publikation zurückzukommen.

Versammlungen und Kongresse.

Δ Karlsruhe, 15. Okt. Der kirchengeschichtliche Verein für das Erzbistum Freiburg hält die 8. Jahresversammlung am 17. Oktober hier im Café Savoy ab.

Δ Rastatt, 15. Okt. In der am Sonntag den 13. d. M. im kleinen Löwenpale stattgefundenen Versammlung ehemaliger Pioniere wurde beschlossen, den nächsten 27. Pioniertag im Jahre 1908 in Rastatt abzuhalten.

Δ Baden-Baden, 15. Okt. Am 13. Oktober tagte in Baden-Baden die Konferenz der Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretäre der sämtlichen im badischen Handelstag vereinigten Handelskammern. Die Konferenz sprach u. a. ihr Bedauern darüber aus, daß die Handelskammern vor Erlaß der wichtigen Landesherlichen Verordnung vom 20. Juni 1907, die Handelskammern betreffend, nicht gehört worden sei und beschloß, dem Ministerium des Innern gegenüber dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß bei künftigen Anlässen dies nicht unterlassen werden möge und daß auch Vertreter der Handelskammern in den Landesgewerbefiskus berufen werden möchten, zumal Vertreter fast aller anderen Interessentengruppen dem Landesgewerbefiskus beigegewesen seien. Einen Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage der Konkurrenzkauf, über die das Groß. Ministerium des Innern Gutachten der Handelskammern eingeholt hat. Aus der Beratung ist festzustellen: 1. Die badischen Handelskammern halten übereinstimmend die Aufrechterhaltung der Konkurrenzkauf an und für sich für notwendig. 2. Es werden verhältnismäßig wenig Verträge mit Konkurrenzkauf abgeschlossen, insbesondere bilden Ueberlieferungen der durch das geltende Gesetz gezogenen Schranke mit der Folge einer unbilligen Erschwerung des Fortkommens des Handelsgeschäfts jedenfalls eine seltene Ausnahme. 3. In der Ueberzeugung, daß etwa vorgekommene Mißbräuche keinesfalls einen ausreichenden Grund zur Abänderung des Gesetzes geben, daß vielmehr die §§ 74—76 S. G. B. dem Geschäften in vollem Maße die Mittel an die Hand geben, um gegenüber etwaigen Mißbräuchen zu seinem Rechte zu kommen, hat die große Mehrheit der badischen Handelskammern sich für die Aufrechterhaltung des geltenden Rechts ausgesprochen.

Δ London, 15. Okt. (Tel.) Die internationale Versammlung der Schiffseigentümer wurde heute morgen hier eröffnet.

Der 5. Verbandstag der Frauen-Vereine vom Roten Kreuz.
— Wiesbaden, 15. Okt. (Tel.) Der vom 15. bis 17. Oktober hier tagende 5. Verbandstag der Deutschen Frauenhilfs- und Pflegevereine vom Roten Kreuz und des Vereins Deutscher Krankenpflegerinnen vom Roten Kreuz wurde gestern im Paulinenstiftchen durch einen Begrüßungsabend eröffnet. Die Verhandlungen wurden heute vormittag mit einer Sitzung des Verbandes der Deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz begonnen. Die Kaiserin wird durch die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen vertreten. Unter den Anwesenden befindet sich der frühere Kultusminister Dr. Studt.

Der Vorsitzende Ober-Regierungsrat Falk-Stuttgart bewillkommnete die Erschienenen und verlas folgendes Handschreiben der Kaiserin: „Es gereicht mir zur Freude, dem 5. Verbandstag der Deutschen Frauenhilfs- und Pflegevereine, sowie dem Verbande Deutscher Krankenpflegerinnen vom Roten Kreuz meine besten Wünsche für den erfolgreichen Verlauf ihrer Verhandlungen auszusprechen. Durch Jahrzehnte haben sich die Aufgaben der Frauen-Vereine unter dem Roten Kreuz zu neuer, so viele Gebiete der Wohlfahrt umfassender Tätigkeit gesteigert, daß der Wunsch der Kaiserin Augusta, sie möchten einen mehrheitlichen Bestandteil der öffentlichen Wohlfahrtspflege in Deutschland bilden, heute als erfüllt zu betrachten ist. Das erreichte Ziel verpflichtet zu immer größerer Eingebung an die gute Sache, der wir im Krieg und Frieden dienen wollen. Dieser doppelten Bestimmung der Vereinsorganisation entspricht die reichhaltige Tagesordnung des Verbandstages. Mögen die Vorträge und Beratungen Ergebnisse herbei-

führen, welche fördernd und befruchtend auf die weitere Entwicklung der Vereine einwirken und ihre Schaffensfreudigkeit beleben. Mögen alle diejenigen welche sich mit Hand und Herz an den Werken des Roten Kreuzes beteiligen, sich stets vor Augen halten, daß Gottes Segen nur auf der selbstlosen Betätigung wahrer Nächstenliebe ruhen kann. Aus der Ferne werde ich dem Verlauf der Verhandlungen mit aufrichtiger Teilnahme begleiten. Ihre Verehrungen sind in gemeinamer Arbeit auf ein und allen am Herzen liegendes Ziel gerichtet: Das Wohl unseres teuren deutschen Vaterlandes.“

Die Versammlung beschloß, Subsidiumstelegramme an den Kaiser und die Kaiserin, sowie die übrigen hohen Protokollanten zu senden. Darauf sprach Oberst z. D. Frhr. v. Notenhahn über die Aufgaben zur Unterstützung des Kriegsanitätsdienstes. Generalarzt Dr. Werner-Berlin hielt einen Vortrag über die Massifizierung der Kriegskrankenspflegelagere des Roten Kreuzes und Generalarzt Dr. Körtling-Berlin über die Ausbildung und die Leistungen der roten Kreuzschwestern im japanischen Krieg.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 15. Okt. (Tel.) Nach dem „Berl. Tagbl.“ ist zum preussischen Gesandten in München an Stelle des Grafen Bourlales, der bisherige deutsche Gesandte im Haag, Herr v. Schölger, auszuweisen. Demnach kam seinerzeit auch Graf Bourlales vom Haag nach München.

— Berlin, 15. Okt. (Tel.) Außer den in gestriger Mittagsausgabe genannten preussischen Landtagsabgeordneten begehrt auch der Abgeordnete v. Schandenborff (natlib.) am 26. Oktober 1907 die 25jährige Wiederkehr des Tages, an dem er zuerst zum Abgeordneten gewählt wurde. Er war von 1882 bis 1898 und dann seit 1903 Mitglied des Abgeordnetenhauses.

Die bayerische Abgeordnetenkammer und die Matrikularbeiträge.
— München, 15. Okt. (Tel.) In der Kammer der Abgeordneten beiprach in der Generaldebatte zum Budget Hg. Speck (Ztr.) des finanziellen Verhältnisses der Einzelstaaten zum Reich und betonte, die Matrikularbeiträge hätten bereits das Maß des Erträglichsten überschritten. Die Hoffnung des Finanzministers, die gestundeten Matrikularbeiträge nicht zahlen zu müssen, sei trügerisch. Das Reichsbudget für 1907 sei erheblich vorausbehaftet. Dazu kämen neue Forderungen für Flotte und Kolonien. Das Zentrum sei im Reich bereit zu bewilligen, was die Erhaltung der Wehrkraft fordere, aber manche Forderung könnte zurückgestellt werden. Das Füllen der Reichs- und Staatsanleihen müßte die Reichsfinanzverwaltung vorsichtig machen. Der Geldmarkt werde durch die fortwährende Juanprädahme durch das Reich und die Einzelstaaten beunruhigt. Redner verlangte weiser Berücksichtigung Süddeutschlands bei der Vergabung von Lieferungen für die Flotte. Nach weiteren Aussprachen wurde die Debatte vertagt.

Frankreich.

— Paris, 15. Okt. (Tel.) Die Regierung wird bei der Wiedereröffnung der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, durch welchen ein Kredit von 6 Millionen für die überschwemmten Departements bewilligt wird.

hd Montpellier, 15. Okt. (Tel.) Der Generalrat des Departements Haut-Garonne beschloß gestern mit 16 gegen 14 Stimmen, die Regierung um Begnadigung der Meuterer vom 17. Infanterie-Regiment zu ersuchen. Weiter beschloß der Generalrat die Besetzung einer Leuterie zu gunsten der nollebenden Bevölkerung.

Belgien.

Die Arbeiten der parlamentar. Kongokommission.
— Brüssel, 15. Okt. (Tel.) In der heutigen Sitzung der parlamentarischen Kommission teilte der Präsident Schollaert die Antworten der Regierung auf einige von der Kommission früher gestellten Anträge mit. Darnach sollen die im Kongostaat in Kraft befindlichen, bisher geheim gebliebenen Verordnungen gleichzeitig mit dem Vertrag betreffend die Abtretung des Kongostaates an Belgien vorgelegt und öffentlich bekannt gegeben werden.

Ferner wurde mitgeteilt, daß das Dekret vom 20. Juli, durch welches eine Privatgesellschaft die Konzession für das Gebiet am See Leopold II. erteilt wird, auf Grundlagen beruht, die der belgischen Regierung bekannt sind und daß es in keiner Weise den Rechten Belgiens im Falle der Verzichtung Eintrag tue.

In der folgenden Beratung des die Aufnahme von Anleihen betreffenden Artikels wurde der Text Humans Masson, nachdem keine Anleihe und keine Zinsgarantie anders als kraft eines Gesetzes genehmigt werden dürfe, mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt, dagegen der Text Seegers mit 12 gegen 2 Stimmen angenommen, nach dem jede Anleihe oder jede aus außerordentlichen Mitteln zu bestreitende Arbeit, die einen Betrag von 5 Millionen überschreitet, sowie Zinsgarantien, die eine Belastung von jährlich mehr als 200 000 Francs darstellen, der Bewilligung der Kammer unterworfen sind, während es zur Aufnahme kleinerer Anleihen oder Arbeiten nur eines einfachen Dekrets bedarf.

Die Kommission nahm ferner Artikel 10 betreffend Kongessionen mit 12 gegen 2 Stimmen an. Darnach muß jede Eisenbahn- oder Mineral-Kongession, jede Abtretung von Damangütern oder jede Kongession zu deren Ausbeutung, sobald ein Gebiet von mehr als 10 000 Hektar betroffen wird, nach vorausgegangener Benachrichtigung des Kongressrats durch Dekret erfolgen.

Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Die Anklage gegen die Dienstmagd Maria Josefa Schmitt aus Bietigheim wegen Diebstahls mußte wegen Nichterscheins der Angeklagten verjagt werden. Wegen die Schmitt erließ das Gericht Haftbefehl.

Die Berufung der Groß. Staatsanwaltschaft gegen ein Urteil des Schöffengerichts Karlsruhe, das den Schlossermeister Jakob Friedrich Nagel aus Wilm. noch und dem Kaufmann Albert Weber aus Purrweiler von der Anklage wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung freigesprochen hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Δ Karlsruhe, 15. Okt. (Schwurgericht.) 4. Notzucht. Zur Verhandlung vor dem Schwurgericht war für heute nachmittag die Anklage gegen den Schlosser Hermann Roberg aus Durlach wegen Notzucht angehängt gewesen. Da die Verteidigung durch eine gestern an das Gericht gelangte Eingabe geltend machte, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Tat in einem Zustande geistiger Störung verübt habe, wurde eine Beobachtung des Roberg auf seinen geistigen Zustand angeordnet und der Fall auf die nächste Schwurgerichtssession vertagt.

Δ Heidelberg, 15. Okt. Der bekannte Dossenheimer Krauss, der sich Ende Januar in der Gemeinde Dossenheim abspielte, weil die dortige Bevölkerung die Festnahme eines aus einer Fremdenstadt entwichenen Geisteskranken verhindern wollten, beschäftigte dieser Tage das Reichsgericht in Leipzig als Revisionsinstanz. Wie noch erinnert, hatten sich seinerzeit vor der hiesigen Strafkammer wegen Aufbaus und großen Unfalls 35 Personen aus Dossenheim zu verantworten. Von denselben konnten jedoch nur drei bestraft werden und zwar mit 4 Wochen Gefängnis, 10 M. Geldstrafe, bzw. 2 Wochen Gefängnis. Gegen dieses Urteil legten die Angeklagten Revision beim Reichsgericht ein, welche aber als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Δ Offenburg, 15. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Hermann Schmieder aus Oberachern, welcher den Fabrikarbeiter Dietrich aus genanntem Orte im Streite erschoss, zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis.

hd Bern, 15. Okt. (Tel.) Der 26jährige russische Polizeispitzel Sapognitow alias Baron Güngsburg, der über die russischen Revolutionäre in der Schweiz Berichte an die russische Polizei

sendete, wurde vom Berner Schwurgericht wegen Diebstahls zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilt.

Entscheidungen des Oberlandesgerichts Karlsruhe.

Automobil und Spitzerhund.

In einem schönen Aufsturmgen machte der prakt. Arzt, Dr. R. aus Heidelberg mit 2 Frauen einen Automobilausflug. Alles ging gut, bis auf der Landstraße von Griesbach nach Peterstal, plötzlich ein ständendes etwas auf das Automobil losstürzte; der Small eines plagen- den Reifens erfolgte und Automobil nebst Insassen stürzten in die längere Landstraße vorbeifliegende Aene. Die Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon; dagegen hatte das Auto arge Beschädigungen erlitten, deren Reparatur 535.70 M. Kosten erforderte. Diese Klage der Besitzer des Wagens, Dr. R., vom Altbürgermeister R. in Griesbach beim Landgericht Offenburg ein unter der Begründung, dessen schwarzer Spitzerhund sei die Ursache des Unglücks gewesen. Dieser sei bei seiner langsame Vorüberfahrt vom Hofe des Beklagten her auf das Automobil zugeprungen. Zunächst habe er versucht, durch Zurufe den Hund wegzuschrecken, dann sei er ihm ausgewichen. Trotzdem sei der Hund unter das Automobil gefahren, schräg seitwärts unter das rechte Vorderrad. Dadurch sei an diesem der Gummireif losgegangen und habe sich um das Rad gewickelt. Infolgedessen sei ihm die Lenkstange aus der Hand geschlagen worden, sodas das Automobil nicht mehr nach rechts gelenkt werden konnte, sondern nach links über den Rand der Landstraße und Stützmauer glitt und in die Aene fiel.

Der Beklagte nahm seinen Hund in Schutz, ber an dem ganzen Vorfall unschuldig sei; er sei nur in harmloser Weise einige Male vor dem Automobil her über die Landstraße gesprungen, ohne mit demselben in Berührung zu kommen. Als Beweis brachte er ferner vor, daß sein Spitz kleinerer Verlesungen davongetragen und drei Wochen nach diesem Begebnis sechs lebende, gesunde Junge zur Welt gebracht habe. Zwar nicht sehr rafferein, aber immerhin Hunde. Der Redefrei sei vielmehr infolge der rasend schnellen Fahrt abgesprungen.

Nach Vernehmung einer Reihe Zeugen, unter denen sich auch ein Tierarzt befand, der, vom Beklagten vorgeschlagen, als Sachverständiger auszusagen sollte, ob schwarze Spitzerhunde, vom Automobil überfahren, sechs lebende Junge zur Welt zu bringen pflegen, entschied das Land-

Badische Chronik.

8 Karlsruhe, 15. Okt. Der Kultusminister hat die italienischen Priester Don Luigi Molando und Don Carlo Christo, beide aus der Erzdiözese Turin, zwecks vorübergehender Aushilfeleistung in der Seelforge für die in Baden sich aufhaltenden Italiener zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen in Baden bis auf weiteres zugelassen.

— (Karlsruhe, 15. Okt. Zur wirksamen Durchführung der Vorschriften des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben bestimmt der Großh. Oberstaatsrat, daß jeweils zu Beginn des Schuljahres von den Lehrern der einzelnen Klassen durch Umfrage die Schüler, die in gewerblichen Betrieben Beschäftigung haben, festzustellen und deren Namen in ein Verzeichnis einzutragen sind. Die Schüler sind dabei aufzufordern, etwaigen Änderungen der Beschäftigung, deren gänzliche Aufnahme wie auch die Neuübernahme solcher dem Lehrer jeweils alsbald anzuzeigen. Zu Beginn des Winterhalbjahres hat eine neuerliche Umfrage stattzufinden.

* Durlach, 16. Okt. Gestern morgen lief in einem unbeachteten Augenblick das 1 1/2-jährige Mädchen des Arbeiters Frei in ein Fahrweil, das ein 16-jähriger Burche leitete, und kam so unglücklich unter das Rad, daß es sofort tot war. Den Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

* Mannheim, 15. Okt. Herr Joseph Frey und Gemahlin, Rosa geb. Schloß, werden am 18. Oktober ihre goldene Hochzeit feiern.

H. Mannheim, 15. Okt. Die Freiwillige Feuerwehr hielt im Schützenhof des Großh. Schlosses anstelle der sonst üblichen Schlußprobe eine Gesamtsübung der vier Kompanien der Altstadt ab, bestehend aus Schülern der einzelnen Abteilungen und einem Sturmangriff mit Wasser. Einladungen an Behörden und befreundete Wehren waren nicht ergangen, da die Neuorganisation noch nicht vollendet ist und sich eine Schießübung, die bei den städtischen Dekorationsarbeiten schweren Schaden gestiftet hätte, in Reparatur befand. Auch die altertümlichen Rundschützenfeuerwerke werden durch neue Jahrsfangen ersetzt, weshalb die Wehren nicht in Tätigkeit traten. Alles verlief musterhaft. Bei dem man folgenden Sonntag die Wehren ihrem Kommandanten Major in anbetendster seiner Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit einen äußerst wertvollen Brillantring überreichen. Auch alle übrigen Jubilare wurden durch ihre Kameraden mit sinnreichen Geschenken bedacht.

U. Baden, 15. Okt. Kirchweihgäste, die am Sonntag Gdingen (A. Schweningen) besuchten, erhielten, als sie abends mit der Nebenbahn heimfuhren — Hundbilletts. Auf ihre entsetzte Frage wurde ihnen nach der „Frank. Ztg.“ die Antwort, daß die „Menschen“-Fahrkarten leider ausgegangen seien. (1)

H. Heidelberg, 15. Okt. Die hiesige Hospitalkasse ist aus dem Besitz des Herrn Hospitalkassiers Dr. Glahner an Herrn Dr. Ruf in Forzheim übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 850 000 M., während die Apotheke noch vor 15 Jahren den Besitzer um ca. 450 000 M. wechselte.

K. Mosbach, 15. Okt. Die unter den hiesigen Kindern aufgetretene Scharlachepidemie, die indessen nur 1 Opfer forderte, ist im Abnehmen begriffen. — Das neue Verwaltungsgelände für die evangelische Stiftskirche hier ist soweit im Bau vorgeschritten, daß demnächst aufgeschlagen werden kann.

A. Diedelsheim (A. Bretten), 14. Okt. Diese Woche weite das Gericht hier, um Erhebungen über den Tod eines neugeborenen Kindes zu machen, dessen 18-jährige Mutter daselbe ohne Heißtand geboren hatte. Sie hatte das Kind gleich nach der Geburt in Röde eingehüllt und als die dann nachträglich zur Hilfe gerufene Gebärme erschien, war das Kind bereits tot.

A. Pforzheim, 15. Okt. In Balingen a. G. geriet gestern abend ein Anfaß des dortigen Arbeitshauses mit dem rechten Fuß in die Dampfdruckmaschine, welche ihm denselben völlig abriß. Dem Schwerverletzten wurde das Bein oberhalb des Knöchels alsbald im Bezirkskrankenhaus amputiert. — Beim Turnen stürzte der 18-jährige Gottfried Kienzinger von Enzweihingen so unglücklich, daß er einen komplizierten Armbruch am Ellenbogengelenk erlitt und in das Bezirkskrankenhaus Balingen gebracht werden mußte.

X. Emmendingen, 14. Okt. Das steuerbare Kapitalvermögen des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen hat sich im Jahre 1907 gegenüber dem Vorjahre um 1 174 300 M. — von 11 825 680 auf 12 999 980 M. — vermehrt. Das Kapitalvermögen der Stadt Emmendingen beträgt 5 775 980 M.

A. Interzellkirch (A. Neustadt), 15. Okt. Das von der hiesigen Gemeinde erbaute neue Schulhaus ist soweit fertiggestellt, daß dessen Bezug nach den Dierferien erfolgen kann. Damit wird einem seit längerer Zeit bestehenden Mangel beseitigt, da bisher die hiesigen Schulkinder die Schule in dem 2 Kilometer entfernten Zellkirch besuchen mußten. Die benötigte Hauptlehrerstelle wird im Staatsvoranschlag für 1908/09 verlangt werden.

* Singen, 16. Okt. Geheimrat Dr. Gross-Romfanz, Oberregierungsrat Wittmann-Karlsruhe, Fabrikant ten Brinck-Arlen,

die Grafen Ludwig und Robert von Douglas-Stochholm-Langenstein und Professor Dr. Endrich-Stuttgart, haben eine Beschäftigung der Nachschiffe und der Donauverföhrungsstellen bei Zimmendingen und Fridingen vorgenommen. Wie die „Säng. Nachr.“ hören, sollen in der Nähe der Nachschiffe und der Verföhrungsstellen in nächster Zeit Bohrungen gemacht werden, um die Lage und Beschaffenheit des unterirdischen Sees festzustellen.

* Mimmenshausen, 15. Okt. Zur Einweihung des Kriegereinfahrtsmals hat Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max seine Erscheinung aufgefagt.

Ernte- und Herbst-Berichte.

* Bruchsal, 18. Okt. Wenn man bei den Landwirten Nachfrage hält, wie sie heuer mit der Kartoffelernte zufrieden sind, so kann man überall hören, daß die Kartoffeln bezüglich der Quantität und Qualität einen ganz besonders schönen Ertrag ergeben haben. Das ist um so erfreulicher, als die anhaltende Kälte im Frühjahr bereits zu Befürchtungen Anlaß gegeben hatte.

K. Mosbach, 15. Okt. Der Weinberst fällt hier sehr gering aus. Nur einzelne gut gepflegte Weinberge liefern einen Drittelertrag, das Ertragnis der übrigen Weinberge ist kaum nennenswert.

* U. dem Tauberggrund, 14. Okt. In einigen Orten des Tauberggrundes hat man bereits in der letzten Woche mit dem Herbstfangen angefangen; im Laufe dieser Woche wird die Weinfeste wohl allgemein stattfinden. Quantitativ fällt der Herbst wein gering aus, während man sich mit der Qualität zufrieden geben kann. Der „Neue“ dürfte in diesem Punkt dem des Jahres 1905 fast gleichstehen. Ueber den Preis verläuft weiter noch nichts. Infolge des geringen Herbstes haben die Preise für ältere Weine bedeutend angezogen.

H. Ortenberg, 11. Okt. Das Ertragnis des hiesigen Reblandes 128 Hektar) ist: 2780 Hektol. Weißer (Gewicht 82—86°) und 890 Hektol. Roter (Gewicht 96—105°). Für den Weizen wurden 44—46 Mark, für den Roggen 47—48 M. pro Hektoliter erzielt.

+ Aus Rheinhessen, 18. Okt. Ein großer Reblausherd, der etwa 300 verzeuete Stöcke umfaßt, ist in der Gemarkung Gumbheim entdeckt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Oktober.

— Aus dem Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern vormittag den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marschall und gegen abend denjenigen des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai. Der Generaladjutant, General der Artillerie von Müller, ist auf höchsten Befehl nach Potsdam gereist, um Seine Königliche Hoheit den Großherzog bei der heute stattfindenden Besichtigungsfeier für den verstorbenen Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, General der Kavallerie von Bülow, langjährigen kommandierenden Generals des 14. Armeekorps, zu vertreten. Im höchsten Auftrage Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise wird der Großherzogliche Befandte in Berlin, Graf Verkeim, dieser Feier anwohnen.

v. L. Die Beförderungsverhältnisse der Leutnants zum Oberleutnant sind in Deutschland bei weitem schlechter als in Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich. Ein näherer Vergleich der einzelnen Waffengattungen untereinander ergibt bei uns weitere große Unterschiede. Mängelhaftigkeit und unzureichende Ausbildung der Beförderungsverhältnisse bei allen Waffengattungen. Dies ist naturgemäß sehr schwer, weil die Beförderungsverhältnisse von den Vermerknungen stark beeinflusst werden, die bei den einzelnen Waffen in den einzelnen Jahren sehr verschieden gewesen sind. So stiegen die Beförderungsausichten bei der Feldartillerie nach ihrer Vermerknung im Jahre 1899 derartig, daß ein Leutnant nach sechsjähriger Dienstzeit als Offizier Oberleutnant wurde. Seitdem aber ist diese Waffe zugunsten der Infanterie stark festgehalten worden, so daß die Beförderung völlig darniederliegt, und besonders im Dienstgrade des Leutnants das Abnuncament als geradezu traktlos zu bezeichnen ist. Nach der im Mai erscheinenden Dienstaltersliste der Offiziere gebräuchlich im Vorjahre ein Infanterieleutnant 10 Jahre und 1 Monat, ein Feldartillerist 10 Jahre und 8 Monate bis zum Oberleutnant. In diesem Jahre hat das Abnuncament sich so verschlechtert, daß der Infanterist 10 Jahre und 3 Monate, der Feldartillerist aber 11 Jahre und 3 Monate, also ein volles Jahr länger, bis zum Oberleutnant warten muß. Nach Schaffung der 180 neuen Hauptmannstellen bei der Infanterie sind die Beförderungsausichten dieser Waffe so gestiegen, daß die Offiziersdienstzeit bis zum Oberleutnant nur noch 9 Jahre und 8 Monate beträgt, also ein Unterschied von 1 Jahr und 4 Monaten gegen die Feldartillerie besteht. — Der Zweck des Heffaltens des Abnuncaments der Feldartillerie war wohl, die bisher zurückgebliebenen Infanterie heranzuziehen zu lassen und ihr durch bessere Beförderungsverhältnisse mehr Anlaß auf Offiziersrang zu verschaffen. Dieser Zweck dürfte nunmehr erreicht sein, besonders auch dadurch, daß bei der Feldartillerie schon seit Jahren Rahmenplätze nur in Ausnahmefällen eingestellt werden dürfen. Es würde daher jetzt nur

recht und billig sein, wenn der Feldartillerie, die der Schwefelkammer zu Liebe hat wahren müssen, wieder energisch geholfen würde.

Die Realehrprüfung für 1907 wird für die Kandidaten der sprachlichen Abteilung am 4. November, morgens halb 9 Uhr, für die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung am 11. November, vormittags halb 9 Uhr, beginnen. Besuche um Zulassung sind bis zum 28. Oktober beim Oberstaatsrat einzureichen.

Die neue Orgel der Lutherkirche wurde am Montag abend übergeben. In Anwesenheit der Paulomission der Lutherkirche, des evangelischen Kirchengemeinderats und mehrerer eingeladener Gäste wurde das von der Firma S. Rott u. Söhne erbaute Orgelwerk von Herrn Organist Th. Barmer jr. vorgespielt. Den Zuhörern war durch Vorführung klassischer und moderner Orgelkompositionen Gelegenheit geboten, sowohl die verschiedenen Klangfarben der kunstvoll intonierten Soloregister, als auch die Majestät und Pracht des vollen Werkes zu vernehmen. Alle Anwesenden waren höchlich überrascht von der Schönheit des vortrefflichen Meisterwerkes.

Nationalliberale Partei. Am Freitag den 18. Oktober 1907, abends halb 9 Uhr, findet im Saal III bei Schreypp (Waldstraße) eine Versammlung statt. Auf der Tagesordnung steht die Berichterstattung über den Parteitag in Wiesbaden. (Siehe Inserat.)

N. V. Erdbeben. Der Seismograph in Durlach hat am 11. d. M. ein sehr feines, ziemlich starkes Erdbeben registriert, dessen erstes Anzeichen in Durlach nachmittags 14 Uhr 50 Minuten (Greenw. Zeit) eingetroffen ist.

Spanische Schwindelbriefe. In letzter Zeit wurden wieder mehrere im Gebiet des Großherzogtums wohnende Personen durch spanische Schwindelbriefe belästigt. Die Briefe waren meist in Madrid ausgegeben und wimmelten von falschen Vorpiegelungen. a. B. der Briefschreiber befände sich wegen Bankerotts in Haft und bedürfe zur Auslösung eines beschlaggenommenen, die Summe von 800 000 Francs in Banknoten enthaltenden Koffers der Hilfe des Adressaten; dieser solle sich nach Madrid begeben, die Prozeduren des Briefschreibers bezahlen und den Koffer auslösen, wogegen er den dritten Teil der im Koffer befindlichen Summe als Belohnung erhalte. Dem Publikum wird unter nachdrücklicher Warnung vor diesem Schwindel empfohlen, derartige Briefe der zuständigen Staatsanwaltschaft zur Kenntnis zu bringen.

Bücherliebhaber. In der Nacht zum 13. d. M. wurde in der Kaiserstraße die Scheibe eines Auslagelockens zertrümmert und daraus mehrere broschurierte Romane entwendet.

Ein Fahrrad erschwindelt. Am 12. d. M. erschwindelte sich ein unbekannter etwa 36 Jahre alter Mann in der Oststadt ein Fahrrad, das zum Verkauf ausgeschrieen war, dadurch, daß er das Rad für 65 M. kaufte, aber vor Zahlung noch eine Probefahrt ausbedingte, die genehrt wurde, worauf der unbekannt Käufer mit dem Rad verschwand.

Diebstahl. Vom 13. auf 14. d. M. wurde einem Studierenden in der Durlacherallee mittels Nachschlüssels 110 M., darunter ein Hundemantel, gestohlen.

Wegen Bedrohung und Körperverletzung wurde ein 51 Jahre alter Spezeriehändler in der Südstadt angezeigt, weil er die Frau seines Hausheuern mißhandelte und mit Totschlägen bedrohte.

Bericht wurden ein Kellner aus Schömad, der vom Amtsgericht Heidelberg zur Strafverurteilung ausgeschrieen und ein Steinhauer aus Empingen, weil er von der Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Betrugs verurteilt wird.

Lehr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 10. Oktober 1907.

Für den Verein zur Rettung fittlich verunfallter Kinder wird im nächstjährigen Voranschlagsentwurf ein Beitrag von 100 M. statt bisheriger 50 M. vorgesehn.

Zu stellvertretenden Ortsbauhäufern werden ernannt: für die II. Kommission Herr Architekt Jakob Messer, für die III. Kommission Herr Architekt Gustav Hölzer.

Anstelle des von seinem Amte zurückgetretenen Herrn Privatmanns Timotheus Weiß wird Herr Professor Karl Britsch zum Mitglied des Armen- und Waisenrats ernannt. Herrn Weiß wird für seine bisherige uneigennütige und erprießliche Tätigkeit Dank ausgesprochen.

Revident Otto Denninger von hier wird nach bestandener Probezeit endgültig als Revisor beim städtischen Rechnungsamte angeheft.

Liesbauarbeiter Karl Freisenbaur wird wegen andauernder Straftatigkeit mit Wirkung vom 20. v. Mts. an in den Ruhestand versetzt und in den Bezug des ihm nach dem Arbeiterstatut zukommenden Ruhegeldes eingewiesen.

Gegen das Ansuchen des Peter Großkopf (Erstellung einer neuen Abort- und Bissortanlage im Hause Ede Griesbach- und Lager-Strasse) werden Einwendungen nicht erhoben.

Der Antrag des Volksschul-Rectors hinsichtlich der Verteilung des Unterrichts für die städtischen Arbeiter-Vorbereitungskurse an die verschiedenen Lehrer wird genehmigt.

Ueber die Jüdischerträge des Dr. Schenk'schen Kommissionsrat und der Dr. Schenk'schen Dienstboten-Stiftung für 1907 im Betrage von 1510 M. und 331.25 M. wird nach den Anträgen der Witwe des Stifters, Frau Gebeimen Hofrat Dr. Schenk dahier, verfügt.

Bergehen wird die Lieferung von Kleidungsstücken für die Dienstbedienten der Bediensteten des städtischen Tiefbauamtes wie folgt: Drehräder

und gegen die Demonstration mit einem Revolver und einem falschen Paß verbote, bedürften seiner weiteren Widerlegung. Zu der Ablehnung der Vernehmung des Redakteurs v. Seidenhoff bemerkt der Senat, daß hierin ein Revisionsgrund liegen würde, wenn die Verteilung durch den Beschluß wesentlich eingeschränkt worden wäre. Dr. Dieb aber habe nur feststellen wollen, daß von der Verteilung in der Presse keine Stimmung für den Angeklagten gemacht worden sei. Gegenstand der Hauptverhandlung sei aber nur der Mord gewesen, der mit der beabsichtigten Feststellung nicht zusammenhing. Von den 44 Revisionsgründen sei keiner als stichhaltig zu betrachten.

Karlsruhe, 16. Okt. Der jetzt rechtskräftig zum Tode verurteilte Rechtsanwalt Gau, der bis zum 15. Oktober als Untersuchungsgefangener behandelt wurde, hat nun nach der Reichsgerichtsentcheidung Gefangenenerleider anfragen müssen und ist auf Gefangenenerleider gesetzt worden. Er nahm das Urteil mit Ruhe und ohne äußere Zeichen der Erregung an. (S. 2. A.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 15. Okt. Auf Grund der Verordnung vom 18. August 1894 wurden für die Kommissionen zur Prüfung von Nahrungsmittelmitteln an den Universitäten Freiburg und Heidelberg sowie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe für 1907/08 als Vorsitzende ernannt: für die Prüfungskommission in Freiburg der Großh. Amtsdorstand Geh. Regierungsrat Rauh dorfelbst; für die Prüfungskommission in Heidelberg der Großh. Amtsdorstand Geh. Regierungsrat Dr. Becker dorfelbst; für die Prüfungskommission in Karlsruhe der Großh. Ministerialrat Dr. Arnsperger im Ministerium des Innern. Die Besuche um Zulassung sowohl zur Vorprüfung als auch zur Hauptprüfung sind mit den vorgeschriebenen Nachweisungen an den Vorsitzenden der betreffenden Prüfungskommission zu richten.

Athen, 15. Okt. (Tel.) Die Archäologische Gesellschaft beschloß, hier dem verstorbenen Professor Furtwängler ein Denkmal zu errichten, seine Mitarbeiter bei der Fortsetzung der Ausgrabungen zu unterstützen und die Ergebnisse der Ausgrabungen auf ihre Kosten zu veröffentlichen. Der Kronprinz, welcher Vorsitzender der Gesellschaft ist, stimmte dem Beschlusse zu.

gerichtet Offenburg, daß der Beklagte ein Drittel der Reparaturkosten zu tragen hätte. Es erachtete für erwiesen, daß der Hund gegen das Automobil anspringende Hund durch den Anprall an das Rad das Lospringen des Radmantels aus der Felge und als Folge davon den Sturz des Automobils in die Straße verursacht hat; daß der Hund aber nicht die alleinige Ursache des Umspringens des Mantels sei, weil dieser nach dem Urteil des Sachverständigen D. nur möglich ist, wenn der Mantel alt und nicht richtig montiert ist. Der Unfall sei demnach vorwiegend auf den mangelhaften Zustand des Automobils zurückzuführen. Beide Parteien legten Berufung ein.

Das Oberlandesgericht Karlsruhe wies die Klage ab. Es führte aus: Die Klage steht und fällt mit der Behauptung, daß der Hund durch Anspringen gegen das rechte Vorderrad des Automobils das Umspringen des Radmantels aus der Felge und dadurch das Klagen des Luftschlauches verursacht hat. Die Folge hiervon war, daß sich der Mantel um das Rad wickelte, die Hemmung der Lenkung eintrat und der Wagen in die Straße stürzte. Diesen Nachweis erachtete das Gericht aber nicht als erwacht. Keiner der Zeugen kam mit Bestimmtheit beistimmen, daß der Hund unter das Automobil gekommen ist, vielmehr haben mehrere Zeugen behauptet, daß der vom Klagen des Luftschlauches herrührende Anfall erfolgte, ehe der Hund im Bogen vor dem Automobil vorüber sprang. Namentlich ist zu erwähnen, daß das Umspringen des Radmantels aus der Felge eine heftigere, druckverzeugende Gewaltwirkung, also ein Ueberfahren des Hundes oder mindestens einen heftigen Anprall seines Körpers an das Rad voraussetzt. Ein solches hat aber nicht nur nach den Aussagen mehrerer Zeugen nicht stattgefunden, sondern ist auch nach dem hierzähligen Gutachten höchst unwahrscheinlich, da der Hund keine Spuren von Verletzung davontrug und drei Wochen nachher sechs lebende Junge warf. Die Sachlage ist also keineswegs so, daß als die Ursache des Unfalls nach der Erfahrung des Lebens das Anspringen oder Anprallen des Hundes an den Radmantel unterstellt werden müßte, vielmehr sind andere Möglichkeiten, z. B. seitliche Anfahren eines Steins und dergleichen mindestens gleich naheliegend.

Der Prozeß Gau vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 15. Okt. Das Urteil über die Revision Gau wurde erst gegen 1/4 Uhr verhandelt; es lautete, wie bereits in dem Abendblatt mitgeteilt, auf Verwerfung der Berufung in allen Punkten. Das Urteil des Schwurgerichts Karlsruhe, durch welches Rechtsanwalt Gau wegen Mordes seiner Schwiegermutter zum Tode verurteilt wurde, bleibt also zu Recht bestehen.

Zur Begründung der Abweisung wurde H. „Zef. Ztg.“ ausgeführt, daß die gerügte Stellung zweier Schuldfragen zulässig sei. Zu der Klage, welche die Vorgänge außerhalb der Verhandlung und die Behauptung der Geschworenen betrifft, habe der Senat erwidert, daß Vorgänge außerhalb der Verhandlung nicht zu Revisionsgründen gemacht werden können. Auch die Unterredung des Angeklagten mit dem Vorsitzenden gebe keinen Anlaß zu einer begründeten Klage. Wenn der Verteidiger geglaubt habe, der Vorsitzende sei durch die Unterredung befangen, dann habe er das Recht der Ablehnung gehabt. Sei der Zeitpunkt zur Ablehnung zu spät gewesen, dann habe ihm weiter kein geschicktes Mittel zur Verfügung gestanden. Die Klage betreffs der Vertuschung des Staatsanwalts in der Presse, durch die nach Ansicht der Verteidigung die Geschworenen beeinflusst worden sind, sei ebenfalls nicht stichhaltig und könne nicht zu einem Revisionsgrund gemacht werden. Der Umstand, daß das Sitzungsprotokoll erst 14 Tage nach der Hauptverhandlung fertiggestellt worden sei, biete ebenfalls keinen Anlaß zu einer begründeten Klage. Es liege in dem Ermessen des Vorsitzenden, wann er das Protokoll anfertigen lasse. Dabei sei Voraussetzung, daß dies zu einem Zeitpunkt geschehe, wo das Erinnerungsvermögen noch frisch sei. Daß dies im vorliegenden Falle nicht zuträffe, sei von der Verteidigung nicht behauptet worden. Nicht stichhaltig seien auch die Einwände gegen die Verlesung der ausländischen Protokolle und gegen die Beweisaufnahme im Ausland. Mit Bezug auf die demängelte Verlesung der Briefe der Verwandten bemerkt der Senat, die Verlesung von Privatbuchstaben und Briefen sei gesetzlich anerkannt, wenn sie den Zweck habe, den Inhalt der Urkunde festzustellen. Wäre der Zweck der Verlesung der Urkunden, Zeugen oder Sachverständige zu erfassen, dann hätte der Verteidiger berechtigten Grund gehabt, sich gegen diese Verlesung zu wenden. Da dies aber nicht der Fall sei, so sei auch diese Klage nicht stichhaltig, ebensowenig diejenige, die sich gegen die Beschlagnahme der Briefe von Frau Gau und gegen die Verlesung weiterer Briefe wende. Weiter sei nicht stichhaltig die Einwendung, daß die Zeugin Luise Mollat nicht auch bei ihrer zweiten Vernehmung auf ihr Recht der Zeugnisverweigerung aufmerksamer gemacht worden sei, und daß Pläne und Photographien zirkulieren, die angeblich der Verteidigung nicht bekannt gewesen seien, ebenso die gerügte Nichtanwendung des Zeugnisverweigerungsverfahrens gegen den Zeugen Renz, da sie im Ermessen des Gerichtes gestanden habe. Daß der Staatsanwalt die Akten gegen den Zeugen Renz dem Gericht übergeben habe, sei als Klage schwer verhandlich. Die Klage wegen der Sachverständigenvernehmung, die sich gegen Verwendung einer anatomischen Zeichnung

an 2. Mitten, Hosen aus English-Webber und Straßenwörterbücher an Schröder u. Fränkel ferner werden vergeben: die Lieferung eines elektrischen Kabels für den Anschluß eines Lagerplatzes am Rheinhafen an das städtische Kabelnetz an die Firma Aubert, Grenter u. Co. in Gossau (Schweiz), die Lieferung von Schulbüchern für die Karl-Wilhelm-Schule an Schneidmüller Ferd. Lang, die Maurerarbeiten für das Baugewerk im Gastwerk II an das Baugeschäft Josef Feld Witwe, die Herstellung der Dampfheizungsanlage im neuen Stationsgebäude im Gastwerk II an die Firma Groß u. Sohn hier, die Wiederherstellung von Wasser- und Zementleitungen an Maurermeister Ferd. Dombold.

Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden unbeantragt vorgelegt: 7 Gesuche um Aufnahme in den Badischen Staatsverband, ein Naturalisationsgesuch, das Gesuch des Friedrich Gantwiler um Erlaubnis zur Errichtung eines Stellenvermittlungsbüros im Hause Rheinstraße 6, sowie die Gesuche des Hoteliers August Weniger in Heidelberg um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Zum goldenen Lössen“, Kaiser-Strasse Nr. 91, des Bierbrauers Anton Schneider um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinverkauf im Hause Degenfeld-Strasse Nr. 8, „Zum General von Degenfeld“, und des Wirtes Heinrich Schumacher um Befreiung der ihm für das Haus Kranenstraße Nr. 3 verliehenen Schankwirtschaftsbescheinigung.

Ein hilfsbedürftiger händischer Arbeiter erhält eine einmalige Unterstützung aus dem Arbeiterunterstützungsfonds.

Bei der städtischen Sparkasse wurden im Monat September ds. Jrs. eingezahlt 482 841.51 M. (darunter 3454 M. Einlagen bei der Annahmestelle Beierheim und 51 651.07 M. bei der Annahmestelle Rippurr), zurückgezogen 542 657.27 M. (darunter 1958 M. Rückzahlungen bei der Annahmestelle Beierheim und 130 M. bei der Annahmestelle Rippurr). Die Zahl der Einleger betrug 3857 (darunter 12 Posten von der Annahmestelle Beierheim und 105 Posten von der Annahmestelle Rippurr), die Zahl der Rückzahlungen 2679 (darunter 10 Posten von der Annahmestelle Beierheim und 3 Posten von der Annahmestelle Rippurr). Einleger gingen neu zu 655 (darunter 6 bei der Annahmestelle Beierheim und 69 bei der Annahmestelle Rippurr), ab 431.

Der Stadtrat dankt dem Gesangsverein Lyra-Mintheim für die Einlobung zu dem am 12. ds. Mts. im Saale des Gasthauses „zum Waldhorn“ in Stadtheil Rintheim stattgefundenen 30. Stiftungsfestkonzert, dem 1. Karlsruher Matrosen-Schützen-Club Reutun für die Einlobung zu dem am 18. ds. Mts. im hiesigen Biercafé stattgefundenen internationalen Wettbewerben, dem Gewerbe-Verein Karlsruhe für die Einlobung zu dem am 16. ds. Mts. in der Dorothei-Schmiede stattfindenden Ausstellung von Preisen am Beschläge, dem Badischen Verein für Gefäßlehre für die Einlobung zum Besuche der vom 12. bis 14. ds. Mts. in der hiesigen Ausstellungshalle veranstaltete Gefäßlehre-Ausstellung, Herrn Hoflieferanten Friedrich Böhm, Herrn Geh. Finanzrat Anselm und Herrn Weinbändler Bayer für dem hiesigen Krankenhaus zugewendeten Beistand.

Zum Vollzuge kommen drei amtliche Schätzungen von Grundstücken, 585 Ausgabebestimmungen über 257 251.21 M., 88 Einnahmestimmungen über 234 834.87 M. — 60 Bodenversteigerungsverträge mit einer Gesamtversteigerungssumme von 517 355 M. werden nicht beantragt.

Nachklänge zum Tode Großherzog Friedrichs.

Karlsruhe, 15. Okt. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, der Stadterhaltung vorzuschlagen, das Großherzog Friedrich-Denkmal aus hiesigen Mitteln zu errichten. Als Platz für das Denkmal ist der Friedrichsplatz in Aussicht genommen.

Schopfheim, 15. Okt. Der Gemeinderat beschloß, die vorbereitenden Schritte zur Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmal in unserer Stadt zu tun, das zugleich als Ehrung der Teilnehmer am Feldzug 1870/71 gedacht ist.

Albi, 14. Okt. Auch hier wurde zum Gedächtnis des Großherzogs Friedrich von Baden eine Trauerfeier veranstaltet, die unter Mitwirkung des städtischen Orchesters einen würdigen und äußerst feierlichen Verlauf nahm. Die Gedächtnisrede hielt Professor Dr. S. Geffken, der mit folgenden Worten seine Ansprache schloß: Erfüllen auch wir uns mit jenem Geiste selbstloser Hingabe an die Allgemeinheit, wie sie Großherzog Friedrich von Baden auszeichnete. Nehmen auch wir den starken Willen zum Guten, die echte Duldsamkeit, die seltene Feinmütigkeit immer wieder in unser Denken und Handeln auf, wie das der edle Spruch des Jährling's Haus' getan, dem heute unsere Gedanken gelten. Dann wird das deutsche Volk, dem Friedrichs Leben gewidmet war, in Segen blühen, und dann ist uns Friedrich I. von Baden nicht gestorben. Diese tiefempfundenen Worte hinterließen bei den Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck. Der Vorsitzende des Badischen Vereins, E. Ganhart, brachte den Dank eines an den Großherzog Friedrich von Baden nach Karlsruhe abgesandten Telegramms zur Kenntnis. — Den Schluß der Feier bildeten zwei Sätze aus dem deutschen Requiem von Brahms für Chor, Orchester und Orgel.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 15. Okt. (Tel.) Heute abend ist auf dem Platz der ehemaligen Regimentskaserne der innere Teil eines Neuhauses eingestürzt. Zwei Arbeiter wurden tot und fünf schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen, doch befinden sich noch mehr darunter. In den Rettungsarbeiten sind die Feuerwehr und Sanitätsmannschaften beschäftigt.

Das Unglück auf dem Neubau bei der alten Regimentskaserne ist dadurch entstanden, daß ein Pfeiler des vierten Stockes sich losgelöst hat, wodurch die obere Eisenbetondeckung heruntergebrochen ist und die Decken der übrigen Stockwerke durchschlagen hat. Die Außenmauern stehen noch.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Wilhelmshaven, 16. Okt. In hiesiger amtlicher Stelle ist von der Verhaftung englischer Offiziere nichts bekannt.

Rom, 15. Okt. Kardinal Steinhilber ist heute nachmittag gestorben.

Paris, 15. Okt. Da sich herausgestellt hat, daß unter den 20 verhafteten Offizieren, die von der französischen Regierung die Erlaubnis erhalten hatten, in der französischen Armee zu hospitieren, vier am Königsmord beteiligt waren, erklärte der Kriegsminister Picquart den vier betreffenden Offizieren, daß sie in die französische Armee nicht aufgenommen werden könnten.

Paris, 15. Okt. (Tel.) Das Befinden des erkrankten Dichters Edmund Gosse hat sich verschlimmert.

London, 15. Okt. Die „Gazette“ meldet, daß der Kommandeur der 29. Division, Generalleutnant von Schickels und Mendorf, bei Gelegenheit des Besuchs des Herzogs von Connaught in Karlsruhe zum Großkruze des Viktorordens ernannt worden ist.

Das Befinden des Kaisers von Oesterreich.

Wien, 15. Okt. Heute nachmittag wurde Kaiser Franz Josef vom Hofarzt Kersch untersucht. Das Fieber ist ein wenig gesunken, um dann auf 38 zu verharren. Die Lösung des Katarrhs macht nur geringe Fortschritte. Da der Zustand reichlich ist, hat der Kaiser nur geringe Beschwerden. Der Appetit ist ziemlich gut, Kräftezustand und Herzaktivität befriedigend.

Wien, 16. Okt. Den Blättern zufolge ist der Zustand des Kaisers immer noch ziemlich ernst. Es soll Lungenentzündung festzustellen sein, dessen Kräfte in 3-4 Tagen zu erwarten sei. Es liege aber zu schweren Befürchtungen kein Anlaß vor.

Zur Haager Friedenskonferenz.

Haag, 15. Okt. Die für heute anberaumte Plenarsitzung der Friedenskonferenz wurde auf morgen verlegt, da der belgische Delegierte Guillaume seinen Bericht über die Resolution betr. das Verbot der Kriegswaffen noch nicht beendet hat.

Haag, 16. Okt. (Privat.) Die Friedenskonferenz beschloß, ihre Schlußsitzung auf den 19. Oktober endgültig festzusetzen. Die Gesamtkosten der Konferenz betragen nach einer Zusammenstellung der Blätter rund 1 1/2 Millionen Franken.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Casablanca, 15. Okt. Ungefähr 150 Reiter des Tadjama- Stammes mit Bewehrten moderner Konstruktion haben sich mit ihrem Anführer dem Marabout Sidi el Gaba Mohamed in el Gadjarbi unterworfen.

Die Meldung eines Tangerer Blattes, daß der englische Konsul Madden während der Unruhen den in Gefahr befindlichen Europäern gastfreundliche Aufnahme verweigert haben soll, ist irrig; Madden war von dem Kommandanten Maupin eingeladen worden, als Zufluchtsstätte das französische Konsulat aufzusuchen, hatte das Anerbieten aber abgelehnt und war in einer außerordentlich gefährdeten Lage allein im englischen Konsulat zurückgeblieben.

Rabat, 15. Okt. Von allen Berichterstattern wird übereinstimmend gemeldet, daß Abdul Aziz' Geldnot aufs äußerste geschlagen sei. Er kann die täglichen Ausgabebedürfnisse nicht mehr bezahlen und die Händler wollen nichts mehr leisten. (Woj. Ztg.)

Rabat, 15. Okt. Gerüchteleise verlautet, daß der Maghzen alle Einwohner von Sela entlassen ließ. Die Mahalla Bagdada bei Bagdad wird heute aufbrechen und bei Temara, zwanzig Kilometer südlich von Rabat, ihr Lager aufschlagen.

Tanger, 15. Okt. Die Nachricht, daß der Gegenkandidat Mulay Hafid den deutschen Konsul in Casablanca um Vermittlung zwischen ihm und Frankreich gebeten habe, ist, einer Meldung der „Alin. Ztg.“ zufolge, zutreffend. Der Konsul erhielt das Ersuchen durch den Führer der Mahalla Mulay Hafids im Gebiet der Schauhajämme, war jedoch nicht in der Lage, dem Wunsch zu entsprechen.

kommander Dzeandampfer und ein österreichischer Dampfer zusammen. Die Rettungsarbeiten dauern den ganzen Tag fort.

Brüssel, 15. Okt. (Tel.) Die Polizei verhaftete gestern drei Franzosen, welche als internationale Diebe überführt wurden.

New York, 15. Okt. (Tel.) Bei einer Explosion der Pulverfabrik in Fontanet (Indiana) kamen zwanzig Personen um. Einige hunderte trugen Verletzungen davon. Der Luftdruck beschädigte die Gebäude und Telegraphenleitungen bis auf eine Entfernung von 35 Meilen.

New York, 16. Okt. (Tel.) Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der infolge der Explosion der Pulverfabrik in Fontanet ums Leben gekommenen Personen 25-40. Nicht weniger als 600 Personen sind verletzt und 1200 obdachlos. Eine Schule, welche eine halbe Meile von der Unglücksstätte entfernt lag, ist eingestürzt. 50 Schulkinder sind verletzt, darunter einige schwer. Von den verunglückten Angestellten der Fabrik sind mehrere vor den Augen der Retter verbrannt, die sich schließlich vor der Hitze zurückziehen mußten.

Eisenbahn-Unfälle.

London, 15. Okt. (Tel.) Aus Shrewsbury wird telegraphiert, daß der von Drewe nach Bristol gehende Zug der London North Western Eisenbahn heute morgen halb 4 Uhr dicht vor der Station Shrewsbury auf einer Kurve entgleiste. Sämtliche Wagen außer dem letzten sprangen vom Geleis und wurden zerschmettert. Ein Rettungskorps war schnell zur Stelle und arbeitete nach Kräften an der Befreiung der unglücklichen Opfer. Nach den letzten Nachrichten zählte man 15 Tote, darunter den Lokomotivführer und Geizer, 23 schwer Verletzte sowie vier leichter Verletzte. (L.-A.)

London, 15. Okt. (Tel.) Nach neueren Nachrichten sind bei dem Eisenbahnunglück bei Shrewsbury sieben Personen getötet und vierzig verwundet worden. Unter den ersteren befinden sich drei Eisenbahn- und drei Postbeamte.

Dover, 15. Okt. (Tel.) Gestern abend rannte auf der Station Kalkfaja ein Güterzug auf einen Arbeiterzug auf. Vier Wagen sind zerschmettert und 11 Personen verletzt worden.

Aus dem gewerblichen Leben.

Senftenberg, 15. Okt. (Tel.) Der seit dem 16. September bestehende Bergarbeiter-Ausstand in der Riebeckau ist als erledigt be-

Tanger, 15. Okt. Die Güter der nach Rabat ankommenden Dampfer des Gegenkandidaten Mulay Hafids sind im Auftrag des Sultans Abdul Aziz eingezogen worden.

Paris, 15. Okt. Der Ministerrat beschloß heute in seiner heutigen Sitzung mit der Lage in Marokko. General Drude telegraphierte, daß die Wiederherstellung des Friedens unter Mitwirkung des Marabout Dou Djahad Mai, der über 2600 Gewehre verfüge, ihren Fortgang nehme. Da die Unwissenheit der nach Marokko entsandten Schiffe nicht mehr notwendig ist, wurde der Kreuzer „Amiral Laube“ zurückberufen.

Berlin, 16. Okt. Die beiden Abgeordneten des marokkanischen Gegenkandidaten Mulay Hafids sind am 15. d. M., abends, mit dem europäischen Begleiter und Dolmetscher Jugary aus London hier eingetroffen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 15. Okt. (Offizieller Bericht.) Heute wurden gehandelt: Spar- und Creditbank, Randau, Aktien zu 189 Proz. und Mannheimer Dampfschiffverehrungs-Aktien zu 66.50 Proz. Uebrigens ohne wesentliche Veränderungen.

Stuttgart, 14. Okt. (Hofenmarkt im städt. Logierhaus.) In der Geschäftsstunde ist im ganzen genommen eine Forderung nicht zu verzeichnen. Für prima Ware war allerdings heute rege Nachfrage und es fand dieselbe Schlußabnahme, wodurch die Preise gegenüber dem vorigen Markt einige Mark profitierten. Zum Verkauf fanden 120 Ballen, wovon 60 Ballen abgenommen wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 35 und 55 Mark. Nächster Markt am 21. Oktober 1907.

Glasgow, 15. Okt. Roheisen. Middleborough Warrants per Tonne 56.11, per laufender Monat 57.—. Zest.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hofenweil. 15. Okt. 3.10 m. 14. Okt. 3.09 m. Säckingen, 16. Oktober. Morgens 6 Uhr 1.15 m. Neßl, 16. Oktober. Morgens 6 Uhr 1.58 m. Maxau, 16. Oktober. Morgens 6 Uhr 2.81 m, gef. 0.01 m. Mannheim, 16. Oktober. Morgens 7 Uhr 2.08 m.

Fernläufer und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenblatt zu ersehen.)

Mittwoch den 16. Oktober:

Apothekentheater, 8 Uhr Varieteevorstellung. Festhalle, 7 1/2 Uhr 1. Akkordkonzert des Groß. Hoforchesters. Fußballverein, 4 1/2 Uhr Leinwandspiel. Engländer. Gabelst. Stenogr.-Verein, 8 Uhr Leinwandabend in der Hofst. 1. Karls. Anstalt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Kaiserhof. 1. S. Wandlungsgesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alte Kamerade Brink. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Wandlungsklub, 8 1/2 Uhr Probe der Aktien im Palmengarten. Männerturner, 9 1/2 Uhr. A. Herrens, 9 1/2 Uhr. Mädchenab. 9 1/2 Uhr. Bergg. Karlsruh. Preis-Angebot, 8 1/2 Uhr. Wissig. Germania. Besfordt.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkränke Kufeke Nahrung für schwächliche Kinder. Cacao — sagt der Arzt — beseitigt die Folgen der Unterernährung.

Fragen Sie Ihren Arzt, Apotheker, Parfümeriehandlung, ob es eine zweite Seite, in der Art der Myrrholin- Seife, gegeben hat oder gibt, die eine gleiche Verbreitung gefunden. Die Myrrholin- Seife steht einzig da als Schönheits- und Gesundheits-Seife.

Quaker Oats. Quaker Oats kostet nur den dritten Teil des Preises, den man für die gleiche Quantität Fleisch zu zahlen hat, und enthält erheblich höheren Nährwert. Nur in Paketen; niemals lose!

tracht werden. Die Ausständigen sind gestern und heute wieder zur Arbeit angenommen worden, soweit dies mit Rücksicht auf die inzwischen in erheblicher Anzahl eingetretenen Ersatzarbeiter möglich war.

Bochum, 15. Okt. (Privat.) Die Vertrauensmänner- versammlung der westfälischen Bergleute beschloß einstimmig für den Fall, daß eine zwangsweise Einführung der neuen Knappschaftsreform durch die Regierung erfolgen sollte, die Aufnahme eines allgemeinen Generalstreiks der Ruhrbergleute.

Wien, 16. Okt. (Tel.) Auch bei der Staatsbahngesellschaft ist die passive Resistenz beendet.

Die Streikbewegung in Italien.

Milano, 16. Okt. (Tel.) Im Mailänder Spatenbräu fand gestern eine wahre Kollisionskatastrophe statt. Die Menge wollte das Bierhaus und die davor stehenden Tische von Säften räumen. Allein die zahlreichen Deutschen, die dort beim Bier saßen, trübten die Eindringlinge mit Stuhlbeinen und Bierkrügen aneinander. Die Situation wäre kritisch geworden, wenn nicht Militär erschienen wäre und die Tumultuanten zurückgetrieben hätte.

Turin, 15. Okt. (Tel.) Die Ausscherrung der Arbeiter in Turin wird fortgesetzt. Einige Gruppen von Demonstranten sammelten sich vor verschiedenen Fabriken und gerührten Fenster durch Steinwürfe, ohne daß sich ernstere Zwischenfälle ereigneten. In einer sehr zahlreich besuchten Arbeiterversammlung wurde das Verhalten gegenüber der Ausscherrung lebhaft erörtert.

Die „Ag. Stefani“ bemerkt amtlich das Gerücht, daß das Bahnpersonal in Basale gestern die Abfahrt eines Militärzuges nach Turin verhindert hätte; es sei gestern überhaupt kein Zug mit Truppen nach Basale abgefahren.

Turin, 15. Okt. (Tel.) Der Ausstand in Turin ist beendet. Die Bahnhofsarbeiter und Angestellten haben an Giotto ein Telegramm gerichtet, worin sie erklären, daß 100 000 Personen in den Ausstand treten würden, falls die Bestrafung auch nur eines einzigen ihrer Kollegen erfolgen sollte.

Eine Gruppe Ausständiger verübte vor der Präfektur Anschläge, wobei ein Polizist durch einen Messerstoß verwundet wurde. Man befürchtet in Turin neue Schwierigkeiten infolge der Androhung der Fabriken, sämtliche Arbeiter als Gegendemonstration gegen den Streik für eine Zeit von 48 Stunden auszusperrten.

In Rom ist die Streikbewegung gescheitert, größtenteils wegen der bevorstehenden Verwaltungswahlen. Die Regierung befürchtet, daß ein Ausstand Wasser auf die Mühle der Revolution sein würde.

Walddeutscher Verband.

Gedächtnisfeier für Großherzog Friedrich I.
 Donnerstag den 24. Oktober 1907, abends halb 8 Uhr,
 im Saal III (Schrempf).
 Redner: Professor Dr. R. Helbing.
 Daran anschließend:
Berichterstattung über die Wiesbadener Verbandstagung
 durch Geistl. Verwalter Fellmeth.
 Unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie alle Freunde
 der Sache sind freundlichst eingeladen. 15508.2.1
 Eintritt frei. Zahlreicher Besuch erwünscht.

Damen-Konfektion - Versteigerung.

Donnerstag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
 wird im Auktionslokal Jähringerstraße 29, zu jedem Gebot gegen
 das versteigert und kann jedes seinen Bedarf billig decken:
 schwarze und farbige Damenjassen, Damenstümpfe, Winterjassen und
 Capes, ferner Normal- und Sporthemden, Kurtisire für Herren-
 und Knabenanzüge, Herren- und Damenstirne, 1 Partie neue
 Christofle-Befede und Schöpfköpfe,
 wozu Siebhaber höflichst einladet. 15393

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Geschw. Baer

Kaiserstrasse 149¹ Haus Büchle

Spezial-Haus

für 14808*

Brat- und Kinder-Ausstattungen.

Billigste Preise. * Kostenvoranschläge.

Damen.

Ich betriehe das Modeschneiden von alten Hüten
 als Spezialität. Ein Versuch wird Sie voll befriedigen.
 E. Breidinger, Amalienstraße 27.

H. Bode, Schneidermeister

Kaiserstr. 225
 langjähriger Zuschneider im Hause Spiegel & Wels)
 empfiehlt Anfertigung feiner Herrengarderobe nach
 sich zur auch bei Zagabe des Stoffes. B37699.2.2
 Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.



Möbel-Magazin
 Vereinigten Schreinermeister
 Karlsruhe
 Amalienstr. 31. Gegründet 1883.
 Permanente Ausstellung von über
 50 Kompl.
 Zimmer-Einrichtungen.
 Billige, offen ausgezeichnete Preise.
 Franko-Lieferung
 mit langjähriger Garantie.
 Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.
 NB. Polsterer für Sofas, Salonarmaturen,
 Matten.

Die Modell-Hut-Ausstellung
 von 15490.7.1
M. Rudolph
 bietet das Neueste u. Eleganteste an
Damen-Hüten
 für die Herbst- und Winter-Saison.
 Neu-Anfertigungen in kürzester Zeit.
 Mässige Preise.
 Bei Barzahlung Rabatt.
 Kaiserstrasse 138, I. Etage
 (neben dem Friedrichsbad).

Divan.

Neue, hoch kameltaschendivan mit
 Robbarm b. 45, 50, 60 Ml an, schöne
 Stoffdivan 33 Ml, Gr. Ausw. u. u.
 gute, sol., selbstangef. Arbeit
 unter Garantie. Kein Laden, daher
 billige Preise. E. Köhler, Tapetier,
 Kaiserstr. 138, I. Etage.

Pelze.

Sehr billige Damen-Pelze, dar-
 unter elegante Sachen, einzeln, preis-
 wert zu verkaufen. 15358.3.3
 Zitel 32, Ecke Ritterstr. 1 Et.
Gebrauchtes Rad sehr billig
 zu verkaufen. 15358.3.3

137 Kaiserstr. **S. Rosenbusch** Kaiserstr. 137
 Billigste Bezugsquelle und grösste Auswahl in
Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten.
 Grosses Lager in 15478
 Rabattsparmarken.
 Blumen Federn Phantasies Sammete Seidenstoffe Bänder Crêpe Schleier in allen Preislagen u. Sorten.
 Pelze Kinderpelze Handschuhe Lavalliers Sportmützen für Mädchen u. Knaben. Gürtel in allen Sorten und Preislagen. Brautkränze Brautschleier in allen Preislagen.
 Trauerhüte aus la. engl. Crêpe stets vorrätig. Grabkränze in Laub und Perlen.

Neu!
 Ansichtskarten des Trauer-
 zuges mit einundzwanzig verschied.,
 vorzüglich gelungenen Aufnahmen.
 ! Im Schaufenster ausgestellt!
 Alleinverkauf bei
Karl Eug. Duffner,
 Papier- und Schreibwarenhandlung,
 Kaiserstraße 56. B3779.1



Moderne
 Herren-Anzüge,
 Herren-Paletots,
 Herren-Capes,
 Herren-Rosen,
 Burschen-Anzüge,
 Knaben-Anzüge.
 Abzahlung
 pro Woche M. 1.—
 Kredithaus
Iffmann,
 Lammstr. 6.

Franz Perrin
 Grossherzogl. Hoflieferant. Kaiserstrasse 127b.
 Mein diesjähriger
Inventur - Ausverkauf
 findet vom 17. bis einschl. 24. Oktober statt
 und empfehle ich u. a.:
 Damen-Unterjacken zur Hälfte des bisherigen Preises
 Damen-Frisiermäntel (Modelle) mit 20% Rabatt
 Einzelne Damentaghemden, Nachthemden und Beinkleider
 mit 10 bis 20% Rabatt
 Damenschürzen weit unter Preis
 Kinder-Trikothemdosen, Unterjäckchen und Unterhosen
 zur Hälfte des Preises
 Schulschürzen, schwarz und farbig, früher Mk. 3-4
 jetzt Mk. 1-1.70
 Farbige Tragkleidchen, wollene Capes, Tragemäntel
 unter Selbstkostenpreis
 Einzelne Zischtücher und verschiedene Reste von Servietten
 mit 20% Rabatt
 Bunte Zischdecken in jeder Grösse, ganz unter Preis
 Zischläufer, Milieux, Handtücher, Ueberhandtücher, Frottier-
 und Küchenhandtücher äusserst billig
 Zeegedecke, teilweise zur Hälfte des bisherigen Preises
 Bunte Bettdecken mit 20% Rabatt. 15486.2.1
Viele Reste in Leinen, Halbkleinen, Bettdamaste etc.
 Die Preise sind ausserordentlich niedrig gestellt und bitte ich
 deshalb, sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen.

Die wiederkehrende Gelegenheit
 bietet sich jedem Brautpaar beim Ein-
 taufe einer neuen, englischen
 Schlafzimmer-Einrichtung, besteh.
 aus 2 englischen Bettstellen, Wasch-
 kommode mit Spiegelkasten, Ghiffonier,
 2 Nachttischen, Handtuchhänder, für
 nur 175 Mark, sonstiger Verkaufs-
 preis 250 Mark. Näheres B37942
 nur Steinstraße 6.

Kaufmann
 der Bekleidungs- oder Kolonial-
 warenbranche, der über ein Kapital
 von Mk. 10-15 000—, verfügt, bietet
 sich glänzende Gelegenheit zur
 Erfindungsgründung durch Association.
 Offerten unter Nr. 15474 an die
 Expedition der „Badischen Presse“.

Verloren
 in der Kaiser- oder Karlstraße ein
 Geldbeutel mit Inhalt, dabei zwei
 Coupons Ser. 301 n. 288 der Ham-
 burg. Hypoth.-Bank. Abzug geg. gute
 Belohn. im Fundbureau. B37948

Zu verkaufen
 eine 1 Jahr alte Bernhardsber-
 gandin, wachsam, als Hofhund ge-
 eignet. Gefl. Offerten unter G. H.,
 Wallstr. Grötzingen, eb. B37897.

21 000 Mk.
 als zweite Hypothek
 auf prima Objekt in
 Karlsruhe gesucht.
 Offerten u. Nr. 15473
 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ erbet.
 15478.2.1

Schlafzimmer-Einrichtung
 hell, heimisch neu, bestehend aus zwei
 vollständigen Betten mit Kopfsch-
 matten, hochfeinen Federbetten,
 1 Schrank, 1 Waschkommode mit
 Toilette, 2 Nachttischen, 2 Stühlen
 und 1 Handtuchhänder ist wegen
 Platzmangel sofort sehr billig zu
 verkaufen. 15445.3.2
 Ansehen Kaiserstraße 19, II.

Haasenstein & Vogler
 A.G.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 138, I.
 Adressat Annoncen-Expedition
Kaufmann
 reiferen Alters, streng-recht, per-
 fect in Buchführung u. Korre-
 spondenz, sicher in Kassen u.
 Rechnungswesen, auch in II.
 Reisetouren bereit, 15437.2.1
 sucht angemess. Beschäftigung
 evtl. nur zeitweise oder für
 einige Tage in der Woche.
 Beste Referenzen, Kantion wird
 gestellt. Gefl. Offerten beifördert
 sub F. 3488 Haasenstein
 & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Welcher redogewandte Mann
 wäre geneigt Kunden für eine
 Waschanstalt zu werden gegen
 25-30% Provision. Offert. mit Nr.
 B37841 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrräder neu, komplett, 68 Ml.,
 Laufdecken 3.40 Ml.,
 Luftschläue 2.70 Ml., Carbid-
 Laternen 2.50 Ml. Fahrradhandlg.
 Chr. Kutzmann, Durlacherstr. 59. B37710

Im Adh
Jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an

Abend

im Nebenraum des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz. Anfallende Vereinsabende. Während des Unterrichts kein Birtschastsbetrieb im Unterrichtslokal. 10118 Der Vorstand.

Mandoline-Klub Karlsruhe.

(Sokal Palmengarten, Herrenstraße). Heute Mittwoch abend 7/9 Uhr: **Probe.** Der Vorstand.

NB. Mandolinen- und Gitarrenspieler können jederzeit eintreten.

I. Karlsruher Kynologenklub

unter dem Protektor. S. J. S. J. S. des Großherzogs und der Großherzogin. Heute abend 7/9 Uhr: **Zusammenkunft** im „Kaiserhof“, Marktplatz. Der Vorstand.

Insel Helgoland.

heute Mittwoch **Schlachttag.** Ernst Müller, Durlacher-Allee 34. B37846.2.2

Fahrrad-Reparatur = Werkstätte

P. Eberhardt, Amalienstr. 18, Telefon 1304

empfiehlt sich zur Übernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründl. Reinigung u. Instandsetzung legt beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 15467.5.1

Feinste Landbutter

per Pfund Mk. 1.10

Frische Trinkeier

empfiehlt 15489

Fr. W. Hauser Wwe. Nachf.

H. Kussmaul, Erbprinzenstr. 21. Telefon 464.

Mostäpfel,

prima frisch, sauer, sind zu haben **Rintheimerstraße 10,** Telefon 510. 15480*

Wer B37799

abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weibzeug, Möbel, verkaufen hat, sende seine Adresse nur an **Sal. Gutmann, Jahrgangstr. 23.**

Witwer

ohne Kinder, 30er, gesund, gebildet, strebsam, dessen Charakter und Persönlichkeit für dauerndes Eheglück bürgen, sucht **balddige Heirat**

mit gleichaltrigem Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen. Gest. Offerten unter **F. K. 1893** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** erbeten. 15500

Heirat.

Lichtiger, vermögl. Metzger, 27 J. alt, kat., aus achtbarer Familie, wünscht mit ebenbürtigen Fräulein oder jung. Witwe zwecks Heirat, sowie Übernahme einer Wirtschaft mit gutem Weinverbrauch in Verbindung zu treten. Schriftl. Offerten unter **Fr. B37932** an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind

wird in gute Pflege gegeben, am liebsten zu kinderlosen Leuten. Zu erfragen unter **Nr. B37900** in der Exped. der „Bad. Presse“.

Nationalliberale Partei.

Am Freitag den 18. Oktober 1907, abends 7/9 Uhr, findet im Saal III bei Schrempf (Waldstraße) eine

Versammlung

statt. Tagesordnung: **Berichterstattung über den Parteitag in Wiesbaden.** Die Mitglieder des Nationalliberalen und des Jungliberalen Vereins, sowie sonstige Parteifreunde werden hierzu höflich eingeladen.

Die Vorstände des Nationalliberalen Vereins. des Jungliberalen Vereins.

National-Sozialer Verein.

Der Freisinnige Verein Karlsruhe ladet uns zu seiner Freitag den 18. Okt., abends 7/9 Uhr, im Wintergarten des „Zanushäuser“ stattfindenden

Versammlung

ein. Tagesordnung: **Reform der badischen Städteordnung.** Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen. 15492 Der Vorstand.

Theosophische Gesellschaft.

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 8 1/2 Uhr abends, Kreuzstraße 16, 2. St., (Pension Schwab), 15354

öffentliche Vorträge

des Herrn Schriftsteller **Friedrich Schwab** aus Heidelberg. Hierauf Fragebeantwortung und Bücherausleiung. **Freier Eintritt.** Mitglieder und Freunde, auch Damen höf. eingeladen.

Photographische Gesellschaft

Karlsruhe. Unsere **4. Ausstellung** von Photographien hiesiger Amateure ist im **Kunstgewerbe-Museum**, Westendstrasse, von Sonntag den 13. Okt. an, etwa 14 Tage lang, täglich von 10—1 und 2—4 Uhr für Jedermann **unentgeltlich** zu besichtigen. 15297.3.2

Colosseum

Teleph. 1938. Direktion: **J. Raimond.** 1938. Spielplan für das erste Elite-Programm vom 16.—31. Oktober.

„Nanon“ Soubrette. **The Byrons**, hochkomischer musical-Akt. **Dicky und Ralph**, die lustigen Heidelberger. **Hans Brummer**, Humorist, mit Original-Repertoire. **Drei Damen Vestales**, lebend plastische Kunst, nach Werken antiker und moderner Meister, in höchster Vollendung. **Les Solles**, internationales Excentrique Duett. „ „ „ **Ara, Zebra und Vora** „ „ „ (Indianspiele). Zum erstenmal in Deutschland!!!! **The Royal Bio Tableau**, mit neuen Aufnahmen. 15463

Drei Malmsten's Die besten Bicycle-Equilibristen der Gegenwart. **Samstag den 19. Oktober 1907: Vorstellung.**

Apollo-Theater.

Mittwoch den 16. Oktober: **Grosse Extra-Vorstellung** mit vollständig neuem Programm. 15479

27. Oktober **Karlsruhe** 27. Oktober **Stadt. Ausstellungshalle.**

Grosse eintäg. allgem. Hunde-Schau

veranstaltet vom **bad. kynol. Verein (E. V.) Karlsruhe.** „ **Zv. Z. d. cont. Collo-Clubs.** „ „ „ **V. Z. Z. deutscher Schäferhunde.**

Programme u. Meldekarten durch **Herrn J. Stauffer, Karlsruhe, Sophienstrasse 95.** **Standgeld 2.50 Mk.** Wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung. **Anerkannte Preisrichter.** 13480.2.1

Klavierunterricht.

Konf. gebildetes Fräulein erteilt gründl. Klavierunterricht geg. mäß. Honorar. Offert. unt. **Nr. B37859** e. d. Exp. d. „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Winter-Überzieher

(schwarz) für mittlere Figur zu verkaufen. 15097.3.3 **Häpperrstraße 46, 2. Stod.**

Für Autofahrer.

Eine fast neue **Continentalbatterie**, 760x90, Modell IV, 40 M., sowie ein **Akkumulator**, neu, 35 Ampere-stunden, 30 M., werden abgegeben bei **Hans Butsch, Adlerstr. 8.** Eine ganze Haushaltung ist sofort wegen Wegzugs **spottbillig zu verkaufen.** B37810 **Scheffelstraße 10, 4. Stod.**

Neu! Im Zentrum der Stadt Neu!

gelangt das rühmlichst bekannte

Fürstenberg-Bräu

— Tafelgetränk S. M. des Kaisers — im

Deutschen Hof (Mangin)

vis-à-vis der Hauptpost von heute ab vom Fass zum Ausschank. 15266.3.3

Billiger Möbel-Verkauf.

Wegen Neueneubierung meiner Ladenräume verkaufe ich folgende Einrichtungen zu außerordentlich billigen Preisen.

Einrichtung I, 485 Mk.,

best. aus 2 franzö. Bettstellen mit Aufschlafmatr., in. eich., mit pr. Kissen, Polstern und Matratzen, 1 Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, Nachttisch m. Marmor, 1 Handtuchst., 1 Schrank mit Aufz., 1 Vertikow mit Spiegel, 2 Blüsch-diwane, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle.

Einrichtung II, 520 Mk.,

best. aus 1 engl. Schlafzim., hell nussb. pol., in. eich., 2 Bettstellen mit pr. Kissen, Polstern und Matratzen, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz mit Kachel-Einlagen, Nachttisch mit Marmor, 1 Handtuchst., 1 Schrank mit Aufz., 1 Vertikow m. Spiegelaufsatz, 1 Blüsch-diwane, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Stühle.

Einrichtung III, 650 Mk.,

best. aus 1 kompl. engl. Schlafzim., hell nussb. pol., innen eichen, 2 Bettstellen mit pr. Kissen, Polstern u. Matratzen, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz mit Kristallglas und Kachel-Einlagen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 großer Zweiflügel-Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 moderne Stühle, 1 Handtuchst., Wohn-zimmer, 1 Schrank mit Aufz., ein sechsfüßiges Vertikow mit Spiegel, 1 mod. Diwan, 1 Ausziehtisch, vier beß. Rohrstühle, 1 mod. Küchentisch, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Wandbrett.

Einrichtung IV, 795 Mk.,

best. aus 1 modernem engl. Schlafzim., hell nussb. pol., innen eichen, zwei Bettstellen mit pr. Kissen, Polstern u. dreiteiligen Vollmatratzen, eine Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz mit Kristallglas und Kachel-Einlagen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 großer Zweiflügel-Spiegelschrank mit Kristallglas, 2 moderne Stühle, 1 Handtuchst., Wohn-zimmer, 1 Schrank mit Aufz., ein sechsfüßiges Vertikow mit Spiegel, 1 mod. Diwan, 1 Ausziehtisch, vier beß. Rohrstühle, 1 mod. Küchentisch, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Wandbrett.

Einrichtung V, 918 Mk.,

best. aus 1 mod. engl. Schlafzim., hell nussb. pol., innen eichen, mit Grundstuhlerei, 2 Bettstellen mit prima Kissen, Polstern und Wollhaarmatratzen (Jacquardbrett), ein Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz mit Kristallglas u. Kachel-Einlagen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 großer Spiegelschrank, zweiteilig, mit Kristallglas, zwei moderne Stühle, 1 Handtuchst., Wohnz., 1 Büfett, gestochen, 1 mod. Diwan, 1 Ausziehtisch, 4 beß. Rohrstühle, Küche, 1 beß. Küchentisch, 1 Tisch, 2 mod. Stühle, 1 Wandbrett. Extra-Bestellungen werden schnellstens angefertigt und gekaufte Sachen auf Wunsch zurückgeschickt. Einzelne Polster- und Kissenmöbel werden während dieser Zeit auch zu äußerst billigen Preisen abgegeben. Bitte und gütigste Kaufoffengeheit für Braukaufe.

Möbel- und Bettenhaus von Lud. Seiter,

14723 **Waldstraße 7.**

Offiziers-Damengürtel

mit **Marinetresse 6.50 Mk.**, mit **Rad. Silbertrasse 5.— Mk.** Auch werden unähnlich gewordene **Gold- u. Silberfäden** aller Art, wie **Silberfäden, Uhr- u. Halbleiten** etc. wieder wie neu hergestellt im **B37416** elektrogalvanischen Institut von **Fr. Grether Nachf., Karlsruhe-Waldstraße, Schillerstraße 3.** Gut erhaltener, hellgrauer **Artillerie-Mantel** wird billig abgegeben. B15399.2.2 **Schwabstraße 36, 1.**

Hotel u. Restaurant

Friedrichshof

Direktion: **G. Münzer.**

Erstes u. grösstes Restaurant der Residenz mit eleganter Weinstube.

Weine nur direkt von Produzenten u. ersten Firmen.

Vorzügliche Biere der Brauerei **Sinner Grünwinkel**

Münchner Kochelbräu.

Bestgepflegte Küche.

Reichhaltige Speisekarte.

Täglich: 15491

Frei-Konzert der Zigeuner-Magnaten-Kapelle **Kapcsáudi Jóska.**

Grünwald

L. Felgenhauer.

Heute, sowie jeden Mittwoch

Schlachttag.

Jeden Freitag grosses Fischessen bei kleinen Preisen. 15494

Zum Fels.

heute abend 8 Uhr: B37944

Konzert Frank.

Auftreten des beliebten Zauberkünstlers **F. Kern-Mellini** aus Stuttgart.

Abbruch-Materialien.

Eine große Partie **Schiefer**, 150 cbm **Bauholz** in allen Dimensionen, 2000 qm **Schaldeckeln**, **feinere Fenster-gewänder**, viele **eichene Fenster**, 20 **eiserne Fenster**, **eiserne Türen**, **schöne Treppe**, mehrere **Tore**, viele 1000 Stk. **Mauersteine**, sowie **Hausteine** u. **Maschinen-Quader** etc. sind billig abzugeben. 15496.5.1 **A. Notheis, Philippstraße 19, II, Telefon 2435.** Abbruchstelle, **Karlstraße 59.**

Darlehen an Jedermann

gegen Bürgschaft oder Verpfändung des Hausstandes. Anfragen mit Rückporto (10 Pfg.) unter **Nr. B37127** an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.2

30-40000 Mark

1. Hypothek auf ein Haus im Zentrum der Stadt gesucht. Anträge **Schätzung 120000 Mk.** Gest. Anerbieten unter **Nr. 15485** befördert die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

2-3000 Mark

von hiesigem Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit, Bürgschaft, nebst Zinsen sofort anzunehmen **gest.** Offert. unter **Nr. B37922** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Wer leiht einer Witwe 100 Mark

auf kurze Zeit? Offerten nur von Selbstdarlehern unter **Nr. B37908** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Hotel Schön

empfiehlt sich zur Aufnahme. **S. Kunz, Winterstraße 44a,** Seitenbau, 3. Stod.

Fähige Schneiderin

nimmt noch einige Kunden an, in und außer dem Hause; ebenfalls ist gut erhaltenes **Winter-Jackett** sowie **Abendmantel** zu verkaufen. **Scheffelstr. 55, IV. L.** B37920

Perfekte Kleidermaderin

wünscht noch angenommen u. pünktlich befragt. **B37931 Waldstraße 49, Hüb.**

Wäsche

zum Waschen, Bügeln u. Fäulen wird **angenommen u. pünktlich befragt.** B37931 **Waldstraße 49, Hüb.**

Diwan,

neu, gut gearbeitet, für nur **28 Mk.** zu verkaufen **Doualstr. 30** nord

van Houtens Cacao-Stube

Kaiserstrasse 187, zwischen Herren- und Waldstrasse.

Rauchfreier, elegant eingerichteter Erfrischungsraum, für Damenbesuch besonders geeignet.

Feinstes Gebäck aus ersten Konditoreien.

van Houtens Cacao in tadelloser Zubereitung.

B37607

Tee portions- und glasweise.



Schwimmverein Poseidon

Karlsruhe.

Zodes-Anzeige.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr August Heidinger sen.

ist gestern früh nach längerem Krankenlager verstorben.

Indem wir unsere Mitglieder ersuchen hierdurch in Kenntnis setzen, bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung an der morgigen Donnerstag nachmittags 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung; Treffpunkt 1/2 Uhr im Lokal.

15505

Der Vorstand.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden übergehehlichen Kindes

Hilda

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Hinderlang, für die liebevolle Pflege der Krankenpflege durch die Gemeindegemeinschaften für die zahlreichen Blumenbesuche und Begleitung zur letzten Ruhestätte. B37901

Die schwergeprüften Eltern:

Familie Andreas Bauer.

Karlsruhe, den 15. Okt. 1907.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung des Schulgeldes für die

Gewerbelehre

für den II. Abschnitt des Schuljahres 1907/1908 (1. Oktober 1907 bis 1. Mai 1908) sich noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb 8 Tagen an der

Karlsruhe, den 15. Oktober 1907.

Gewerbelehre.

Das Bad. Train-Bataillon Nr. 14

vergrät die Kartoffellieferung für 1908 (60000 kg). Preisangebots sind bis 20. Oktober 1907 geschlossen mit der Aufsicht Kartoffelverwaltung an die

Kartoffelverwaltung des Bad. Train-Bataillon Nr. 14

Philippsburg (Baden).

Am Donnerstag den 17. Okt. d. J., nachmittags 1 Uhr,

läßt die Stadtgemeinde Philippsburg einen schweren, selten

findenden öffentlichen Markstein

Philippsburg, 11. Okt. 1907.

Der Gemeinderat.

Steiner, Neubold.

Suche sehr gut erhaltenes Fahrrad in Karlsruhe. Off. unt. Nr. B37923 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gutgehende 83

Bäckerei

mit Speisekammer, 2 fisch. Wohnhaus und doppeltem Sunthofen, ist Familienverhältnisse halber, in verkehrsreicher Fabrikstraße Mittelbadens, billig zu verkaufen. Zu erfragen, unter 15292 in der Exped. der „Bad. Presse“

Miet-Pianos

empfehlen 10152*

Ludwig Schweissgut,

Hof-, Erbprinzenstrasse 4.

Gasthof

zu verkaufen.

m. 12 Fremdenzimmern, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, am

Schnittplatz zweier gr. Straßen, im mittl. bad. Amtshaus mit Voll-

kommunium. Großer Anlauf an Eisen, Wein u. Bier. Da Ab-

zahlung günstig, wäre höchstem, verb. Fachmann sichere Existenz

geboten. Näheres gegen Retourmarke durch

Otto Schumacher, Kenzingen.

8884a, 3.1

Gutgehendes, feines

Restaurant

in schöner Lage der Stadt

Freiburg i. B. ist per sofort an

achtbare Wirtin zu verkaufen. Jahresumsatz ca.

36000 Mk. Als Kaution sind

Mk. 1000,- erforderlich. Rest-

aktanten belieben sich unter

Retourmarke zu melden bei der

Wirtschaftsagentur von Fritz

Oppe in Freiburg i. B.,

Moltkestr. 19, Telefon 594.

Neigende, kleinere Villa

nächst Karlsruhe (elektr. Bahnverb.) ist

teilungsweise preisw. zu verk. Nur Selbst-

verleib. Auskunft unter Nr. 8836a an

die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 65

4stöckiges Wohnhaus

mit Wirtschaft in der Nähe des

Bahnhofs u. der Post einer Amts-

und Garnisonsstadt Mittelbadens ist

unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Nähere Auskunft unter Nr. 15291

durch die Expedition der „Badischen

Presse“.

3.3

Motorrad

3/4 HP., billig zu verkauf.

B37922 Leopoldstr. 7, p.

Pferd-Verkauf

Habe ein Pferd unter aller Garantie

für jedes Geschäft passend, für Droschken

empfehlenswert, sehr billig zu ver-

kaufen. Zu erfragen Karlsruhe, **Bunt-**

str. 26, vier rechts, oder in **Hingelheim**

bei **Reinhold**, „zum **grünen Baum**“.

B37957

Wallach

11jähr., dunkelbrauner

1,70 m hoch, völlig ge-

länderförmig und truppen-

stark, für jeden Dienst geeignet, ist

wegen Dufanstritts zu verkaufen

Preis 700 Mk. 15431.3.1

Näheres zu erfragen beim Futter-

meister der **1. Batterie Feld-Art.**

Regt. Nr. 14.

Möbel billig abzugeben.

2 franz. Bettstellen hoch. Haupt, Kopf,

Matratze, Polster, Vertico, Chiffonier,

Taschen-Divan, bessere Stühle, weiß

emall. Kochherd, gebett. zweif. Gas-

herd, Sofa, Spiegel. B37939

Dirichstraße 1, part.

1 Niederulmer Motorrad

1.5 PS., vorzüglich erhalten, für

Mk. 200,- zu verkaufen. 15495

Näheres Kurvenstr. 21, part.

Kinder-Belozipede, ein gebrauch-

tes, kauft man Waldhornstr. 12,

part. B37891.2.1

Stellen finden

Stellen finden:

1 Einlassierer, f. hier per 1. Nov.

1 Expedient f. hier, hoch. Geh.

2 Verkäufer f. hier, per 1. Nov.

6 Verkäuferinnen f. hier, f. Wurst-,

Schuh, Galanterie, Ob- u. Schf.

2 Verkäuferinnen f. hier, für Buchh.

1 Modistin, 1 Kontoristin per 1. No-

v. durch E. Konath, Kreuzstr. 16, v.

Schnellste Wozierung d. Art a. Wage.

B37902.2.1

Sofort gesucht

redegewandte Herren u. Damen mit

feinen Umgangsformen als Reisende.

Verdienst tägl. 10-15 Mark. Off. u. Nr.

B36692 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

3.2

Jüngere

Verkäuferin

per sofort gesucht. 14701.3.3

L. Wohlschlegel,

Kur- u. Galanteriewaren

Kaiserstrasse 173.

Schuhbranche.

Lehrmädchen gegen monatliche

Bergütung, nicht unter 18 Jahren,

kann sofort eintreten. B37946

C. Korintenberg,

Kaiserstrasse 118.

Ein Koch u. ein Keller-

lehrling

können unter günstigen Bedingungen

alsobald eintreten. Zu erfragen

Hotel Tannhäuser

15476.8.1 Karlsruhe.

Schneider (Rockmacher)

auf Tag bei hohem Lohn und

dauernder Beschäftigung gesucht.

B37974. J. Kovar, Kaiserstr. 161.

Tücht. Heizungsmonteur.

selbständig arbeitend, für hiesige

Gegend von fähd. Zentralheizungs-

fabrik sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der Lohn-

ansprüche unter Nr. B37775 an die

Exp. der „Bad. Presse“.

2.2

Schlosser

3. Hof. Eintritt gesucht. 15481

Karlshagen Gen. rathelungs-

Bauamt, Körnerstr. 18.

Tüchtige selbständige

Spengler

sofort gesucht. 15501.2.1

Bahnhofstr. 26.

Jüngerer Handbursche

mit guten Zeugnissen gesucht.

M. Weiss,

Blumenstraße 17.

15498

Zuverlässiger

Stallbursche

(gehobener Kadaverist od. Artillerist)

auf 1. November gesucht.

Universitäts-Reitklinik

Heidelberg. 2.1

B. Suche sofort:

1 perfekte Wirtin, 2

Restaurationsköchinnen, B37958

mehrere Mädchen für Privat, die

etwas lochen könn. Lohn 25-30 Mk.

Bureau Böhm, Wägerei 10.

H. Stellen finden

H. Restaurationsköch, in, Ver-

köch, in, in, in, in, in, in, in, in,

Mädchen für Zimmer und ferieren,

f. Zimmer u. Beschilfe am Buffet,

sowie Hand- u. Nähmädch. B37927

Bureau Höfler, Kaiserstr. 49, II.

Suche zu Anfang Novemb. nach

die Handhaltung erlernen will, findet

alsobald gute Stelle. Näheres bei

Lautermilch, Kaiserstr. 201,

Gingang Waldstr. B37749.2.2

Ein einfaches, braves Mädchen

vom Lande, 15-17 Jahre, welches

die Hausarbeit erlernen will, findet

alsobald gute Stelle. Näheres bei

Lautermilch, Kaiserstr. 201,

Gingang Waldstr. B37749.2.2

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit sofort

geucht. B37792.2.2

Adamenstraße 65, II.

Fleißiges Mädchen

das etwas kann, kann sofort ein-

treten bei hoch. Lohn. B37903.2.1

Kronenstr. 47, Bäder.

Fast neues, vollständiges Bett,

französische Bettstelle, elegant. Vertico,

Wachstisch, Schreibtisch, großer Spie-

gel mit Konsole wird alles sehr billig

abgegeben. B37950

Uhlendstraße 22, 1. Etod.

Tücht. Mädchen,

nicht unter 20

Jahren, fähig, fähig, fähig, fähig,

einfach, das schon gebiet hat, findet

gute Stelle auf 1. oder 15. Novbr.

B37906.2.1 Sophienstr. 144, Holz.

Es wird per 1. Nov. ein Mädchen

in einen kleinen Haushalt gesucht,

das gut nähen und bügeln kann und

die häuslichen Arbeiten versteht. Zeugn-

isse erwünscht. Näheres zwischen 10

bis 12 und 4 bis 6 Uhr. 187940

Waldstraße 6, 2. Etod.

Mädchen-Gesuch.

Mädchen zum sofortigen Eintritt zu

findehlosen Leuten gesucht. B37950

Schuster, Steinstr. 15, Laden.

Suche auf 1. Nov. ein solid, tücht.

Mädchen, welches selbständig gut

fübr. häusl. Arbeiten unterzieht zu

2 Personen. B37925

Gartenstraße 32, II.

Ein tüchtiges, braves

Mädchen

wird für alle häuslichen Arbeiten ge-

sucht. Lohn 22-25 Mk. monatlich.

Karlstr. 23, 1. Trepp.

Tüchtig. Mädchen,

das etwas lochen kann, auf sofort od.

1. November gesucht. B37947.3.1

Goethestraße 30, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen

in kleinen Haushalt per sofort geucht.

B37951 Herrenstraße 46, II.

Gesucht.

Kein, unabhängige Frau zu häus-

lichen Dienstleistungen gesucht. Der-

selben kann dafür freie Wohnung ge-

boten werden oder monatliche Ber-

gütung. Näheres 15451.2.1

Lenzstraße 12, II.

Monatsfrau

per sofort gesucht. B37721.3.2

Karl Wilhelmstr. 40, part.

Monatsfrau od. Mädchen

für einige Stunden täglich gesucht.

B37621 Gartenstraße 56, III.

Tüchtige, Monatsfrau o. Mädch.

sondere Monatsfrau für einige

Stunden, jed. Tag gesucht. B37-61.2.2

